



HOCHSCHULSPORT



Universiade 2025

Hochschullehre bewegt

Nachhaltige Sportevents

3 | 2019



Seminare Workshops



Mentoring Netzwerke

Klick rein!

Facebook
hochschulsportverband

Twitter
adhGER

Instagram
adh.de

Video
HochschulSport.TV

adh.de

BILDUNGS- PROGRAMM

Seminare

Inklusion im und durch den Hochschulsport
23./24. Oktober 2019 | HS Fulda

Nachhaltige Sport(groß)veranstaltungen
Studierendenseminar
15.-17. November 2019 | Uni Hamburg

Arbeits- und steuerrechtliche Fragen im Hochschulsport
15./16. Januar 2020 | Uni Bielefeld

**Drittes Modul der Fortbildungsreihe
„Führen – kommunizieren – gestalten“**
Hochschulsport gestalten
23./24. Januar 2020 | Uni Gießen

Nachhaltigkeit im Hochschulsport
06./07. Februar 2020 | Leuphana Lüneburg

Netzwerktreffen

Sportstätten
Sportstättenentwicklung im Hochschulsport
10./11. Dezember 2019 | Uni Tübingen

Events
eSport-Events im Hochschulsport
29./30. Januar 2020 | HS Emden-Leer

Fitnesszentren
Aktuelle Trends und Entwicklungen im Hochschulsport
11./12. Februar 2020 | Uni Kassel

Gesundheitsförderung
Strategische Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung im und durch den Hochschulsport
März 2020 | Uni Wuppertal

Workshop

Pausenexpress-Schulung
für Multiplikator*innen im Hochschulsport
März 2020 | Uni Frankfurt/Main

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

sowie



Gesundheitspartner



Infos zu Qualifizierungsangeboten
für Übungsleitende finden Sie auf
adh.de

Änderungen vorbehalten!
Alle Infos und Termine auf adh.de

Herausgeber

Allgemeiner Deutscher
Hochschulsportverband e.V.
Max-Planck-Str. 2
64807 Dieburg
Telefon +49 6071 2086-10
Telefax +49 6071 2075-78
adh.de

ISSN-Nummer

1869-4500

Redaktion und Gestaltung

Julia Frasch
frasch@adh.de
Telefon +49 6071 2086-13

Fotos

adh-Archiv
EUSA-Archiv
FISU-Archiv
Angelo Brack
Arndt Falter
Danej Brakic
Christoph Gollhofer
Marcel Trumpp

Erscheinungsweise

Viermal jährlich
Für Mitglieder gratis

Druck

TZ Verlag & Print GmbH
Bruchwiesenweg 19
64380 Roßdorf

Namentlich gekennzeichnete
Beiträge geben nicht zwangsläufig
die Meinung der Redaktion wieder.
„hochschulsport“ erscheint im 46.
Jahrgang

Gefördert durch das Bundesministe-
rium für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend (BMFSFJ), aus Mitteln des
Kinder- und Jugendplanes (KJP) des
Bundes durch die Deutsche Sportju-
gend (dsj).

nachgefragt

Meilensteine auf dem Weg zur Universiade 2025
Ausgezeichnet! FISU- und EUSA-Awards gehen an den adh,
Jörg Förster ins EUSA-EC gewählt
„Alles geht, wenn man will“ – auch Surfen mit Tetraspastik

4

4

6

7

partner

Hochschulsport Bochum gewinnt playfit® Calisthenicsanlage

11

11

gesundheitsförderung

Start der Initiative „Bewegt studieren – Studieren bewegt! 2.0“
PH Heidelberg: Hochschullehre bewegt!

12

12

14

bildung

Nachhaltige Sportevents am Beispiel der SOLA-Stafette
Neue Ausbildung für Hochschulsport-Übungsleitende

16

16

19

wettkampf

30. Sommer-Universiade 2019: Starke Leistungen in Neapel
Universiade 2019 hinterlässt „bleibenden Eindruck“
Glänzende Europäische Hochschulmeisterschaften 2019

20

20

24

26

studentisch

Neapel neu erlebt: Als Volunteer bei der Sommer-Universiade

29

29

Partner des Hochschulsports

Gesundheitspartner

Fitnesspartner

SPORT-THIEME®



MATRIX

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Meilensteine auf dem Weg zur Universiade 2025

Gemeinsam mit seinen Partnern prüft der adh eine mögliche Ausrichtung der Sommer-Universiade 2025 in Deutschland. In den letzten Monaten wurden erneut wichtige Meilensteine erreicht, die maßgeblich für eine Entscheidung der adh-Mitgliedschaft bei der adh-Vollversammlung im November 2019 in Hamburg sind. adh-Generalsekretär Dr. Christoph Fischer und adh-Vorstandsmitglied David Storek erläutern die Hintergründe und geben einen Ausblick.

Gäste aus Sport und Politik in Neapel

Für die Unterstützung einer Bewerbung um die Ausrichtung der Sommer-Universiade 2025 im eigenen Land ist es natürlich unerlässlich, die Gelegenheit wahrzunehmen, diese Veranstaltung wichtigen Entscheidungsträgerinnen und -trägern aus der Politik und dem organisierten Sport vor Ort näher zu bringen. Dementsprechend nutzte der adh die Sommer-Universiade 2019, um betreffende Personen in Neapel zu begrüßen. Neben dem Parlamentarischen Staatssekretär aus dem Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI), Stephan Mayer nahmen unter anderem die Bundestagsabgeordnete Dieter Stier (CDU/CSU) und Dr. André Hahn (Die Linke) sowie vom DOSB die Vizepräsidentin Prof. Dr. Gudrun Doll-Teppler und die Vorstandsvorsitzende Veronika Rücker das Angebot an, sich vor Ort einen Eindruck von der Sommer-Universiade zu machen. Von deren Seiten erhielten die adh-Vertretenden sehr viel positive Resonanz und die Ermutigung, das Vorhaben Sommer-Universiade 2025 in Deutschland weiter voranzutreiben (siehe auch Interview mit Stephan Mayer ab Seite 24).

Potenzialanalyse führt zu vertiefenden Gesprächen mit NRW

Anfang August wurden die mit Spannung erwarteten Ergebnisse der Potenzialanalyse, die im Frühjahr mit Unterstützung des BMI in Auftrag gegeben worden war, bei einem Termin an der University of Applied Sciences Frankfurt präsentiert. Die Untersuchung stellt heraus, dass im Grundsatz alle der vier beteiligten Austragungsorte mit Blick auf die abgefragten Kategorien

Sportstätten, Transport und Unterbringung in der Lage wären, eine Sommer-Universiade umzusetzen. Allerdings wurde auch konstatiert, dass an manchen Austragungsorten noch ein Ausbau der Sportstätteninfrastruktur notwendig sei. Im unmittelbaren Nachgang der Vorstellung erklärten die Städte Leipzig und Frankfurt, dass eine Ausrichtung einer Sommer-Universiade 2025 für sie nicht infrage kommt. Da die Senatsverwaltung Berlin wenig später mitteilte, dass Berlin zwar grundsätzlich weiter an der Durchführung einer Sommer-Universiade interessiert sei, aber dies erst für 2027 vorstellbar sei, wurden mit der Sportabteilung der Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen weitere Gespräche vereinbart. Gemeinsam wurden Mitte August und Anfang September in Düsseldorf Ideen zum Durchführungskonzept einer Sommer-Universiade 2025 an Rhein und Ruhr vertieft.

Positive Resonanz der Sportreferentenkonferenz der Länder

Eine besondere Gelegenheit die Initiative zur Bewerbung um die Ausrichtung der Sommer-Universiade 2025 zu präsentieren und dabei direkt auch weitere Anliegen des Hochschulsports zu transportieren, hatten der adh-Vorstandsvorsitzende Jörg Förster und der adh-Generalsekretär Dr. Christoph Fischer bei der 171. Sportreferentenkonferenz der Länder Anfang September in Bremen. Neben der Vorstellung des Konzepts zur Sommer-Universiade 2025 in der Runde der Sportreferentinnen und -referenten war es vor allen Dingen das knapp einstündige persönliche Gespräch mit der Vorsitzenden der Sportministerkonferenz, Senatorin Anja Stahmann, das den beiden adh-Vertretern Anlass bot, etwas weiter auszuholen und die besonderen Leistungen aber auch die aktuellen Herausforderungen des Hochschulsports – wie die Sportstättensituation – zu thematisieren. Sowohl Senatorin Stahmann als auch die



Parl. Staatssekretär Stephan Mayer gratuliert Wasserspringer Frithjof Seidel



Senatorin Anja Stahmann mit Jörg Förster und Dr. Christoph Fischer

Sportreferentinnen und -referenten der Länder nahmen die Initiative, eine Sommer-Universiade in Deutschland ausrichten zu wollen, durchweg positiv auf. Die zugemessene Bedeutung lässt sich auch daran erkennen, dass nach der Sitzung den Vertretern des adh eine Einladung zur 43. Sportministerkonferenz Anfang November 2019 in Bremerhaven ausgesprochen wurde.

Konzeptionelle Einbindung der adh-Mitgliedschaft

Um die adh-Mitgliedschaft intensiv in die Vorbereitung einer möglichen Bewerbung einzubeziehen, fand am 30. September 2019 ein erster verbandsoffener Workshop an der Uni Frankfurt am Main statt. Der Workshop hatte zum Ziel, den aktuellen Sachstand der Vorbereitungen um eine Ausrichtung der Sommer-Universiade 2025 zu vermitteln und die damit zusammenhängenden Erwartungen, Chancen und Herausforderungen zu diskutieren. Die Teilnehmenden zeigten sich mit dem Workshop äußerst zufrieden

und bewerteten den Informationsgehalt sowie die weiterführende Diskussion und den Austausch sehr positiv. Diesem Auftaktworkshop folgend, wird die Universiade-AG die adh-Mitgliedschaft im weiteren Verlauf durch verschiedene Veranstaltungs- und Kommunikationsformate sowohl kontinuierlich informieren, als auch konzeptionell einbinden. Der gemeinsame Diskurs, verbunden mit Wissens- und Erfahrungstransfer, soll die Grundlage für eine breite Berücksichtigung der Ideen und Belange der adh-Mitgliedschaft in diesem Prozess bilden.

Weitere Termine mit Politik, Sport und Wissenschaft

Vor der adh-Vollversammlung, bei der die Mitgliedschaft in Hamburg um ihr Votum zur Bewerbung um die Universiade-Ausrichtung 2025 gebeten wird, stehen neben dem Termin bei der Sportministerkonferenz noch weitere Termine auf der Agenda, bei denen die geplante Bewerbung präsentiert wird. Am 16. Oktober 2019 wird dem

Sportausschuss des Deutschen Bundestags das Vorhaben vorgestellt. Gemeinsam mit den adh-Vertreterinnen und Vertretern wird der ehemalige Universiade- und Olympia-Sieger Fabian Hambüchen den Abgeordneten lebhaft vermitteln, welchen Gewinn die Ausrichtung einer Sommer-Universiade für den Sport-, Hochschul- und Wirtschaftsstandort Deutschland bedeuten kann.

Neben Treffen und Beratungen mit den Vertreterinnen und Vertretern aus dem organisiertem Sport und der Sportpolitik sind auch Gespräche mit allen relevanten Wissenschaftsorganisationen vorgesehen. Ein Gesprächstermin mit dem Präsidenten der Hochschulrektorenkonferenz, Prof. Dr. Peter-André Alt, ist für den 30. Oktober 2019 in Berlin vereinbart. Kurz vor der Vollversammlung steht der adh am 14. November 2019 mit der Sommer-Universiade auf der Tagesordnung der Kommission Sport der Kultusministerkonferenz. Weitere Gesprächstermine sind beim Bundesministerium für Bildung und Forschung, dem Deutschen Akademischen Austauschdienst und der Landesrektorenkonferenz NRW angefragt.

Bei der adh-Vollversammlung stellt der adh-Vorstand am 17. November 2019 der Mitgliedschaft vormittags das Vorhaben zunächst ausführlich vor und regt zur Diskussion an, bevor der Antrag zur Bewerbung um die Sommer-Universiade 2025 zur Abstimmung auf der Tagesordnung steht.

- David Storek, adh-Vorstandsmitglied und Dr. Christoph Fischer, adh-Generalsekretär

Weitere Informationen

Für weitere Informationen stehen die Mitglieder der Universiade-AG den adh-Mitgliedshochschulen gerne zur Verfügung.

- Jörg Förster: vorstand-vorsitz@adh.de
- David Storek: vorstand-storek@adh.de
- Dr. Christoph Fischer: fischer@adh.de
- Bernd Mühle: muehle@adh.de

Ausgezeichnet! FISU- und EUSA-Awards gehen an den adh, Jörg Förster ins EUSA-EC gewählt



Jörg Förster spricht bei der EUSA-Vollversammlung 2019

Der adh freut sich über Erfolge im internationalen Verbandswesen: Seitens des Weltverbands FISU wurde die Studierenden-Weltmeisterschaft Beachvolleyball (WUBC) zum erfolgreichsten Event 2018 gekürt. Außerdem verlieh der Europäische Hochschulsportverband EUSA dem adh den Titel des erfolgreichsten Mitgliedsverbands der letzten zehn Jahre. Darüber hinaus gelang dem adh-Vorstandsvorsitzenden Jörg Förster der Sprung ins Exekutivkomitee der EUSA.

WUC Beachvolleyball bestes FISU-Event 2018

Knapp ein Jahr nach der äußerst erfolgreichen 9. FISU Studierenden-Weltmeisterschaft Beachvolleyball (WUBC), die vom 9. bis zum 13. Juli 2018 in München stattgefunden hat, wird den Organisatoren von der TU

München und dem adh eine besondere Ehre zu Teil: Wie der Weltverband des Hochschulsports FISU mitteilte, werden die Veranstalter im Rahmen der FISU-Gala am 15. November 2019 in Italien mit dem Preis für die beste WUC 2018 ausgezeichnet. Ausschlaggebend dafür waren die exzellente Organisation, die hochklassigen Wettbewerbe und der Gesamtauftritt. „Die WUBC hat erneut die Leistungsfähigkeit des adh und seiner Mitgliedshochschulen bei der Organisation von internationalen Sportveranstaltungen unter Beweis gestellt. Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung – zeigt sie doch eine Wertschätzung für alle Haupt- und Ehrenamtlichen, die gemeinsam mit unseren Partnern dazu beigetragen haben, dass die Studierenden-Weltmeisterschaft Beachvolleyball ein unvergessliches Event wurde“, sagt Jörg Förster.

adh ist erfolgreichster EUSA-Mitgliedsverband

Im Rahmen der Außerordentlichen Vollversammlung der EUSA, die vom 26. bis 28. September 2019 in Portugal stattfand, wurde der adh als erfolgreichster Mitgliedsverband der letzten zehn Jahre ausgezeichnet. „Das ist für uns einerseits eine Anerkennung der geleisteten Arbeit an den Mitgliedshochschulen, andererseits aber auch Verpflichtung für die Zukunft, weiter einen wichtigen Beitrag für die europäische Sportbewegung zu leisten“, erklärte das studentische Vorstandsmitglied David Storek, der als Verbandsvertreter vor Ort war. Entscheidend für die Auszeichnung waren die erfolgreiche Ausrichtung der EUC Volleyball 2009 in Hamburg und der EUC Rudern 2015 in Hannover sowie die hohe Beteiligung und die deutschen Erfolge bei den EUSA-Games und Europäischen Hochschulmeisterschaften.

Jörg Förster Mitglied des EUSA-EC

Auch in sportpolitischer Hinsicht bot die EUSA-Vollversammlung Anlass zur Freude: Jörg Förster kandidierte erfolgreich für das EUSA-Exekutivkomitee (EC), nachdem durch das Ausscheiden eines Mitglieds eine Position frei geworden war. Förster, der sich seit 2010 als Technischer Delegierter für Volleyball und seit März 2019 als Vorsitzender der Technischen Kommission in der EUSA engagiert, ist nach dem EUSA-Gründungsmitglied und langjährigen adh-Vorstandsmitglied Enno Harms sowie dem ehemaligen adh-Generalsekretär Olaf Tabor der dritte deutsche Vertreter im EUSA-EC. „Es ist für mich eine große Ehre in das EUSA-EC berufen worden zu sein. Nicht nur, um so die anstehenden Herausforderungen tatkräftig unterstützen zu können, sondern auch, um das Andenken an unseren viel zu früh verstorbenen Freund und Kollegen Enno Harms in Ehren zu halten“, so Jörg Förster.

■ Julia Frasch, adh-Öffentlichkeitsreferentin



Johnny Grasser surft trotz körperlicher Einschränkung seine erste grüne Welle bei der adh-Open

„Alles geht, wenn man will“ – auch Surfen mit Tetraspastik

Johnny Grasser studiert Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie an der DSHS Köln. Johnny ist bei der adh-Open Wellenreiten seine erste grüne Welle gesurft. Trotz seiner körperlichen Beeinträchtigung, einer Tetraspastik, steht er mitten im Leben und ist ständig auf der Suche nach neuen Herausforderungen. Im Interview spricht er über seinen Alltag und seinen Sport.

Johnny du bist von Geburt an Tetraspastiker. Was ist das genau?

Das ist einfach ausgedrückt eine Fehlsteuerung, die vom Nervensystem beziehungs-

weise Gehirn ausgeht. Die Folge davon sind oft unkontrollierte Muskelkontraktionen und meine Muskelspannung ist zu hoch. Normalerweise sollte ich mit dieser Behinderung weder sitzen noch stehen können, denn ich habe eine beinbetonte Tetraspastik, was die schwerste Form dieser Behinderung ist.

Welchen Einfluss hat deine Behinderung auf deinen Alltag?

Meine Einschränkung oder Behinderung hat einen deutlichen Einfluss auf meinen Alltag, die meiste Zeit bin ich an meinen Rollstuhl gebunden. Theoretisch könnte ich den Alltag zwar alleine gestalten, aber in der Praxis

würde das viel zu lange dauern. Ich könnte beispielsweise die Termine, die ich an einem Tag habe, alleine nicht in adäquater Weise auf die Reihe bekommen. Deswegen habe ich Helfer, die mich begleiten und mit denen alles flotter läuft. Außerdem ist mein Alltag durch die Behinderung sehr trainingslastig, damit ich möglichst beweglich bin. Was die Behinderung auch noch mit sich bringt ist die Tatsache, dass ich mich viel mit Behörden herumschlagen muss. Viel schlimmer finde ich aber, dass ich durch die Behinderung sozial stark ausgegrenzt bin.

Wie bist du auf die Idee gekommen, Sport zu studieren?

Auf diese Idee hat mich mein damaliger Physiotherapeut gebracht. Sein Gedanke war, dass ich meine täglichen drei- bis vierstündigen Trainingseinheiten mit dem Studium verbinden könnte. Zunächst

hatte ich ihm den Vogel gezeigt, habe mich dann aber doch für Sportwissenschaften an der TU München beworben und dort einen Studienplatz bekommen. Mein Weg hat mich über ein Studienjahr in Australien schließlich zum Masterstudium nach Köln geführt. Den Master habe ich erfolgreich abgeschlossen, jetzt studiere ich noch Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie im Bachelor.

Welchen Herausforderungen begegnest du speziell an der Uni?

Das sind beispielsweise die praktischen Prüfungen, die nicht leicht sind und die oft auf mich angepasst werden müssen. Das bringt mich zum entscheidenden Punkt: Ich habe oft den Eindruck, dass es in Deutschland nicht wirklich gewollt ist, dass Menschen mit Behinderung Sport studieren. Durch die Art des Umgangs mit mir habe ich immer wieder das Gefühl, dass ich eine Belastung darstelle. In Australien habe ich das tatsächlich anders erlebt. Dort hatte ich den Eindruck, dass ich normal behandelt werde – das ist das Beste, was man meiner Meinung nach mit einer behinderten Person tun kann – und dass mein Sportstudium von der australischen Uni als Zugewinn angesehen wurde.

Was sind deine beruflichen Ziele?

Das ist eine gute Frage! Ich habe nach meinem Sportwissenschafts-Master gut 900 Bewerbungen verfasst und wurde fast überall abgelehnt, bevor ich überhaupt zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen worden war. Ich hatte dann zehn Monate einen regulären Job in Berlin, für den ich trotz Vertrags nicht bezahlt wurde. Aktuell bin ich dabei, neben meinem Studium ein Buch vorzubereiten. Außerdem halte ich Motivationsvorträge. Parallel dazu versuche ich, Sport- und Gesundheitskleidung zu entwickeln, die sich die Anatomie und Physiologie des Körpers zunutze macht. Sie soll allgemein dazu beitragen, eine gesündere Haltung zu erzielen und bei Sportlerinnen

und Sportlern eine Leistungssteigerung zu erreichen. Außerdem habe ich mit meinen beiden Schwestern den Verein „Your Way“ gegründet. Unser Ziel ist, dass es im Umgang mit Behinderten in Deutschland zu positiven Veränderungen kommt. Wir haben an Schulen und Unis unter anderem Workshops und Seminare geplant. Sie sollen Angst im Umgang mit Behinderten nehmen und Zugänge und Gleichberechtigung verbessern.



Johnny Grasser, Student der DSHS Köln

„Sport und Inklusion“ ist ein großes Thema. Was sind aus deiner Sicht bisherige Erfolge in diesem Bereich und wo besteht Handlungsbedarf?

Wenn man über den Tellerrand schaut erkennt man, dass Inklusion über den Sport in anderen Ländern schon sehr gut funktioniert. In Deutschland besteht meiner Meinung nach noch deutliches Verbesserungspotenzial. Die breite Einbindung von Behinderten in den Sport ist noch sehr mau. Ich würde mir wünschen, dass den Menschen mit Einschränkungen noch viel mehr das Gefühl gegeben wird, dazuzugehören

– beispielsweise in Sportvereinen, die oft eine tolle Gemeinschaft darstellen, und wo dies mit dem entsprechenden Engagement und den finanziellen Mitteln gut umzusetzen wäre.

Welche Rolle spielt der Hochschulsport beim Thema Inklusion und was sollte er tun, um Studierende mit Behinderung in Bewegung und in Kontakt mit anderen Studierenden zu bringen?

Der Hochschulsport kann hier eine wichtige Rolle spielen. Er kann den anderen Studierenden die Angst im Umgang mit Behinderten nehmen, die meiner Erfahrung nach eine echte Barriere darstellt. Ich fände gemischte Angebote, die Leute zusammenzuführen, super. Auch wenn dann sicher nicht immer alles nach Plan läuft und trainingsmäßig eine gewisse Flexibilität erforderlich ist. So kann aber ein Umdenken und echte Integration stattfinden. Außerdem fände ich es toll, wenn bei adh-Wettkampfanstaltungen auch Menschen mit Einschränkungen, beispielsweise in den Ausschreibungen, konkret angesprochen und ihnen die Teilnahme ermöglicht würde.

Zurück zu deinem Sport: Wie bist du auf die Idee gekommen zu surfen? Und was hast du getan, damit dieser Wunsch Wirklichkeit wurde?

Auf die Idee bin ich bei der adh-Open Wellenreiten 2016 gekommen. Ich bin mit einer Gruppe von der DSHS nach Frankreich gefahren, habe den Leuten zugeschaut und dachte mir: Das will ich auch. Und weil ich so tickte, dass für mich nichts unmöglich ist, habe ich anschließend mit meinen Helfern, die selbst auch surfen, ein für mich speziell konzipiertes Longboard zu Trainingszwecken gebaut. Als das lief, habe ich Surfbrett-Firmen angeschrieben, ob sie Interesse daran haben, Teil meines Surfprojekts zu werden. Mit der Unterstützung von Troq und Quicksilver sowie jeder Menge Feintuning wurde mein Brett dann zwei Wochen vor der

adh-Open 2019 fertig. Die besondere Herausforderung lag darin, das Brett so zu bauen, dass ich im Stehen surfen kann. Die meisten Behinderten surfen im Sitzen, da sie ihren Rumpf so sehr gut kontrollieren können und ein gutes Gleichgewicht haben. Bei mir funktioniert das aber nicht. Nach meinen Recherchen bin ich weltweit der erste, der mit meiner Einschränkung stehend surft. Mit meinen Helfern habe ich auf einem Kölner See zunächst nur das Stehen geübt, was schon ein riesiger Meilenstein war. Kurz darauf ging es nach Frankreich. Dort bin ich dann zum ersten Mal in den Wellen gestanden. Zu meiner Überraschung konnte ich gleich die erste Welle absurfen und auch bei den weiteren Runden hat es funktioniert.

Was bedeutet dir dieses Erlebnis?

Das war einfach der Hammer. Ich bin froh, dass ich so verrückt bin und es versucht habe. Dass es klappt, war gar nicht so wahr-

scheinlich. Viele Leute waren im Vorfeld super skeptisch. Umso mehr hat es mich gefreut ihnen zu zeigen, dass alles geht, wenn man will.

Welche Rolle hat Dein Team bei der adh-Open gespielt?

Ohne mein Team wäre das Projekt mit meiner Behinderung nicht machbar gewesen. Zwei Jungs haben mich in die Welle geschoben und mir dann dabei geholfen, aufzusteigen. Außerdem haben zwei Leute am Strand das Brett entgegengenommen und nach mir geschaut. Ich bin sehr dankbar für ihre Hilfe!

Du gehst an deine körperlichen und mentalen Grenzen und verschiebst Limits. Wie ist dein Blick aufs Leben?

Das Leben macht eigentlich sehr viel Spaß. Oft habe ich aber das Gefühl, nicht wirklich dazuzugehören – das macht das Ganze leider schwieriger. Denn wenn man sozial ausgegrenzt ist, fällt auch alles andere viel

schwerer. Oder andersherum: Wenn man integriert ist, laufen auch mit einer Behinderung oder Einschränkung viele Dinge deutlich leichter, die sonst nicht so easy sind. In meinen Augen sollte man – auch mit Behinderung – das Leben genießen und sich nicht davon abhalten lassen das zu machen, worauf man Bock hat. Die Zeit, die ich im Leben noch habe, möchte ich gerne Spaßig und mit Leuten verbringen.

Du hast drei Wünsche frei: Was darf es sein?

Mein erster Wunsch ist, dass die Gesellschaft normal mit mir umgeht. Nummer zwei, dass ich nicht ständig kämpfen muss, um normal leben zu können. Wunsch Nummer drei: Ein Strandhaus in Australien wäre nicht schlecht – und natürlich, laufen zu können!

Herzlichen Dank für das Gespräch!

- Das Interview führte Julia Frasch, adh-Öffentlichkeitsreferentin



Stolz auf den Erfolg: Johnny Grasser und sein Team

ICH
BIN
DEIN
AUTO

MIT DEM

OPEL CORSA

» 1.4i, 90 PS (66 kW)

DURCH DIE CITY CRUISEN



für **219€***

*DEINE MTL ASS-KOMPLETTRATE

- » Ganzjahresreifen » KFZ-Versicherung
- » KFZ-Steuer » Überführungs- und Zulassungskosten
- » 19% MwSt. » Keine Anzahlung / Schlussrate

ASS ATHLETIC SPORT SPONSORING

☎ 0234 95128-40 🌐 www.ichbindeinauto.de

20.000 km Jahresfreilaufleistung (5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich). +++ kurzfristig verfügbar über verschiedene Liefertorte, begrenzte Stückzahl +++
Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen. Stand: 23.07.2019

allgemeiner deutscher
hochschulsportverband





Astrid Thaden, Prokuristin playfit GmbH, Margit Budde, Marketing und Vertrieb, Jörg Förster, adh-Vorstandsvorsitzender, und Karin Thiemann, Sales Departement, bei der Auslosung

Hochschulsport Bochum gewinnt playfit® Calisthenicsanlage

Im Sommersemester 2019 verlor playfit® eine hochwertige Calisthenicsanlage im Wert von 12.000 Euro. Knapp 30 adh-Mitgliedshochschulen aus ganz Deutschland hatten am Gewinnspiel teilgenommen. Als Sieger ging die Uni Bochum hervor.

Anlässlich der Partnerschaft mit dem adh hatte playfit® dieses Gewinnspiel als Ansporn für die Hochschulen konzipiert, sich noch mehr Gedanken zu machen hinsichtlich der Ausstattung von Außenanlagen. Konkretisiert wurde die Idee vor der adh-Vollversammlung in Potsdam im

November 2018. Um am Gewinnspiel teilnehmen zu können, musste ein ausführliches Teilnahmeformular ausgefüllt und fristgerecht eingereicht werden. Ende Mai 2019 zog der adh-Vorstandsvorsitzende Jörg Förster auf dem playfit®-Firmengelände in Hamburg höchstpersönlich die Siegerkugel aus dem Pool und öffnete das Siegerlos.

Die Freude war bei Ines Lenze, Leiterin des Hochschulsports der Uni Bochum, und ihrem Team groß, als sie erfuhren, dass ihre Universität die playfit® Calisthenicsanlage gewonnen hat. Der Gewinn beinhaltete die Lieferung der Anlage zum geplanten Stand-

ort. Nach der Fertigstellung und dem Einbau der Anlage erfolgt in Abstimmung mit der Uni Bochum die offizielle Einweihung. Alle anderen Hochschulen, die beim Gewinnspiel kein Losglück hatten, erhielten vom Unternehmen playfit® einen Gutschein über 500 Euro, der auf den Kauf von playfit®-Geräten angerechnet werden kann.

Die vielfältigen Trainingsmöglichkeiten an den playfit® Outdoor-Fitnessgeräten sind besonders für Studierende und Mitarbeitende der Hochschulen geeignet. Immer häufiger fragen Studierende nach Calisthenics-Angeboten, dem angesagten Krafttraining mit dem eigenen Körper als Trainingsgerät.

Beginnend mit niederschweligen Übungen können die Aktiven ihre Leistungsintensität schrittweise und individuell steigern. Diese Art der apparategestützten Bewegung macht super viel Spaß, denn hier wird nicht nur trainiert – es findet auch interaktive Kommunikation unter freiem Himmel statt. Genau das Richtige für die Studierenden, um abzuschalten und soziale Kontakte zu pflegen.

Die Geräte sind ideal für die Freiflächen im Bereich der Hochschulen. Es können individuell geplante Bewegungsparcours erstellt werden, die mit GPS-Laufstrecken und natürlich mit einer Calisthenicsanlage erweitert werden können. Aber auch andere Gerätekombinationen sind empfehlenswert, um ein breiteres Trainingsprogramm anzubieten oder für Plätze, deren Flächen größere Anlagen nicht hergeben.

Kontakt

Für weitere Infos steht Ihnen die playfit GmbH sehr gerne zur Verfügung!
playfit GmbH
Brauerecknechtgraben 53, 20459 Hamburg
Tel. 040-375 035 19
playfit.de

▪ Margit Budde, playfit GmbH

Start der Initiative „Bewegt studieren – Studieren bewegt! 2.0“

Die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem adh, der Techniker Krankenkasse (TK) und Hochschulen im gesamten Bundesgebiet geht im November 2019 in die zweite Runde.

Im Rahmen der Initiative „Bewegt studieren – Studieren bewegt!“ sind deutschlandweit bereits 31 Projekte an Hochschulen zur nachhaltigen Bewegungsförderung von Studierenden umgesetzt worden. Um die bewe-



adh-Gesundheitspartner

gungsorientierte Gesundheitsförderung in der Lebenswelt Hochschule auch weiterhin voranzutreiben, haben sich der adh und die TK zu einer Ausweitung der gemeinsamen Initiative entschieden. Ab dem 1. November 2019 haben Hochschulen im gesamten Bundesgebiet erneut die Chance, sich mit ihrer Projektidee für einen bewegten Studientag zu bewerben und ein Teil der Initiative 2.0 zu werden.

Die überaus positive Resonanz und Vielzahl der beteiligten Studierenden in der ersten Phase der Initiative zeigen deutlich, wie interessiert die Zielgruppe an bedarfsorientierten Projekten zur Gesundheitsförderung ist und welchen hohen Stellenwert daher die Fortsetzung und Erweiterung der Thematik hat. Bereits beteiligte Hochschulen waren so positiv überrascht von dem Ausmaß des Engagements ihrer partizipierenden Studierenden, dass sie dadurch stärker als zuvor an der Implementierung und nachhaltigen Entwicklung der Gesundheits- und Bewegungsförderung auf ihrem Campus festhalten. Genau diese Bedarfe der Zielgruppe bilden die Motivation für die erneute Projektförderung durch den adh und die TK.

Rückblick: Beginn der Kooperation und Start der Initiative

Nach einem ersten Austausch im Jahr 2016 zwischen dem adh und der Techniker zeigte sich sehr schnell der große Enthusiasmus für die Idee, speziell die Bewegungsförderung von Studierenden zu unterstützen. Die Ideen zur gemeinsamen Initiative entstanden rasch und nach und nach konkretisierte sich



Studierende in Bewegung an der Uni Wuppertal

Oktober 2019
Start der
Initiative 2.0

1. November bis
31. Dezember 2019
Ausschreibungs-
zeitraum

April 2020
Kick-off-
Veranstaltung

Ende SoSe 2022
Ende der
Umsetzungsphase

Vorläufige Zeitschiene für „Bewegt Studieren – Studieren bewegt! 2.0“

die Kooperation. Besonders positiv wirkten sich hierbei die langjährige Erfahrung und Expertise der TK in der Zusammenarbeit mit den adh-Mitgliedshochschulen und deren Hochschulsporteinrichtungen aus.

Im Mai 2017 fiel dann der Startschuss für die Initiative „Bewegt studieren – Studieren bewegt!“. Ihr Ziel lautete: Die Studierenden zu mehr Bewegung zu animieren und den Studientag aktiver zu gestalten.

Alle adh-Mitgliedshochschulen wurden aufgerufen, Projektvorschläge zur bewegungsorientierten Gesundheitsförderung an Hochschulen einzureichen und sich für eine Förderung zu bewerben. Es war beabsichtigt, Studierende bei der Planung, Organisation sowie Durchführung der Projekte durchgängig einzubeziehen und zu beteiligen. Der adh und die TK setzten ausdrücklich auf Kooperation, Koordination, Vernetzung und Partizipation.

Die Ausschreibung war außerordentlich erfolgreich: Über 50 Hochschulen aus dem gesamten Bundesgebiet bewarben sich und reichten ihre Projektideen ein. Eine Steuerungsgruppe wählte 31 Projekte aus, die im Zeitraum vom 1. Oktober 2017 bis zum 31. März 2019 durch die TK und den adh finanziell und inhaltlich gefördert wurden. Bei der Auswahl der zu fördernden Projektideen achtete die Steuerungsgruppe besonders auf die Umsetzbarkeit und Nachhaltigkeit der Projekte. Die Ideen und damit verbundenen Maßnahmen sollten realistisch und zielgruppengerecht mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen umzusetzen sein und so

nachhaltig auf dem Campus implementiert werden. Bei der detaillierten Planung und Umsetzung konnten sich die Hochschulen im Projektzeitraum auf die Unterstützung durch die TK-Gesundheitsexpertinnen und -experten verlassen.

Die Projektideen umfassten viele kreative Ansätze, wie beispielsweise Buddy-Projekte, Bewegungspausen, Treppenkampagnen, Campuswettbewerbe, Bewegungsrouten oder auch Bewegungsapps zu einer bewegte Lehr- und Lernkultur. Seit Oktober 2017 „bewegen“ die Projekthochschulen so mit großem Engagement die deutsche Hochschullandschaft und brachten die Vision der Steuerungsgruppe von einer etablierten Bewegungsförderung für Studierende in ganz Deutschland weiter voran.

Im Zeitraum der Initiative wurden alle beteiligten Projektmitglieder und Studierenden regelmäßig zu gemeinsamen Fachveranstaltungen eingeladen. Sowohl bei der Auftaktveranstaltung im Oktober 2017 an der TU Kaiserslautern, der Zwischenbilanztagung im Oktober 2018 an der Uni Göttingen und der feierlichen Abschlussveranstaltung im Juni 2019 an der HU Berlin standen vor allem der gemeinsame Erfahrungsaustausch und das Netzwerken mit jeweils über 100 Projektbeteiligten im Vordergrund.

Ausblick: Wie sieht die Zukunft der Initiative aus?

Alle Beteiligten freuen sich sehr, die wertvolle Kooperation in einer Initiative 2.0 weiter fortzusetzen. Die Initiative 2.0 soll der Verstärkung und Weiterentwicklung der Bewe-

gungsförderung an Deutschlands Hochschulen dienen, die nach wie vor an Bedeutung gewinnt.

Angesprochen für die kommenden Projektjahre werden sowohl Hochschulen, die sich bereits im Rahmen der ersten Laufzeit der Initiative mit der innovativen Bewegungsförderung von Studierenden auseinandergesetzt haben, als auch Hochschulen, die bisher über keine oder wenig Erfahrung im Bereich der Gesundheitsförderung verfügen. Bei der Auswahl der zukünftigen Projekte legen die Techniker und der adh wieder besonderen Wert auf die Partizipation der Studierenden. Sowohl bei der Planung der Projekte als auch bei deren Durchführung sollte daher ein besonderes Augenmerk auf die Beteiligung und Berücksichtigung der Studierenden gelegt werden. Mit der Initiative 2.0 wird der Förderzeitraum für die Projekte auf drei Jahre verlängert und die Fördersumme je Projekt auf bis zu 40.000 EUR erhöht.

Beteiligte Hochschulen erhalten darüber hinaus die Möglichkeit, an Qualifizierungsangeboten zum Thema Studentisches Gesundheitsmanagement und zur Rolle des Hochschulsports als Akteur des Studentischen Gesundheitsmanagements teilzunehmen.

Weitere Infos zur Initiative

adh.de/projekte

- Dr. Brigitte Steinke und Bianca Dahlke, Techniker Krankenkasse
- Benjamin Schenk, adh-Jugend- und Bildungsreferent

PH Heidelberg: Hochschullehre bewegt!

Sie sitzen, sitzen und sitzen. Räumliche Gegebenheiten, soziale Norm und Routinen der Hochschullehre führen bei Studierenden zu langen und gesundheitsriskanten Sitzzeiten, die selbst durch die regelmäßige Teilnahme an Hochschulsportangeboten kaum ausgeglichen werden können. Das von der Techniker Krankenkasse geförderte Projekt Kopf-Stehen hat zum Ziel, Sitzen im Hochschulalltag regelmäßig durch leichte körperliche Aktivitäten, wie Stehen oder Gehen zu ersetzen und damit für neuen Schwung in der Lehre zu sorgen.

Lehrveranstaltungen, Bibliotheksbesuche, Klausurvorbereitungen: Studierende verbringen den größten Teil ihrer Wachzeit sitzend. Lang andauerndes, ununterbrochenes Sitzen ist ein Risikofaktor für die Entstehung zahlreicher chronischer Erkrankungen, wie beispielsweise Diabetes mellitus, Herz-Kreislaufkrankungen und Depressionen. Ein unmittelbar für Studierende und Lehrende spürbarer Effekt ist oft das zunehmende Ermüden im Verlauf eines durch Sitzen geprägten Hochschultags. Einfache Alltagsaktivitäten wie Stehen und (durch den Raum) Gehen erhöhen bereits den Energieumsatz, fördern die Gehirndurchblutung und wirken den Gesundheitsrisiken sitzenden Verhaltens entgegen. Werden sie in den Alltag integriert, entfalten sie das Potenzial, die Studierendengesundheit zu stärken und Lehr-Lernprozesse zu unterstützen.

Seit 2017 arbeitet das Gesundheitsförderungsprojekt Kopf-Stehen daran, die Norm sitzenden Lernens an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg sprichwörtlich „auf den Kopf zu stellen“.

Eine vor Interventionsbeginn durchgeführte, umfangreiche Ist-Analyse des studentischen Sitz-, Steh- und Bewegungsverhaltens zeigte, dass Studierende der Hochschule etwa zwei Drittel ihrer täglichen Wachzeit sitzend verbringen. In Interviews gaben sie an, dass sie gerne in Lehrveranstaltungen zwischen durch aufstehen würden, dies jedoch als Normbruch empfinden und es auch unterließen, um ihre Dozierenden und Mitstudierenden nicht zu irritieren.

Multiplikatoren gesundheitsförderlichen Wissens

Im schulischen Kontext ist lernbegleitendes Bewegen bereits bekannt, wenn auch nicht die Regel. „Unsere Studierenden sind die Bildungsexperten von morgen, die in edukative und führende Positionen streben. Wenn es uns gelingt, sie während ihres Studiums für die Vorteile leichter körperlicher Alltagsaktivität und regelmäßiger Sitzunterbrechungen zu sensibilisieren und wir ihnen in Lehrveranstaltungen überzeugende Formate bewegten Lernens näherbringen, können sie dieses Wissen als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in ihre späteren Wirkungsstätten tragen“, meint Dr. Robert Rupp, Leiter des Projekts Kopf-Stehen. Lehramtsstudierende der PH Heidelberg können daher seit dem Sommersemester 2019 das Wahlmodul „Bewegungsaktivierende Schul- und Unterrichtsgestaltung“ belegen.

Partizipation, Verhalten und Verhältnisse – drei Wege zur Veränderung

Kopf-Stehen ist eine Mehrebenen-Intervention, die über individuelle, organisationale und umweltbezogene Elemente eine Reduzierung studentischer Sitzzeiten im Hoch-

schulkontext anstrebt. Dazu gehört auch, der wahrgenommenen „Sitznorm“ neue Bewegungsmöglichkeiten im Hochschulsetting entgegenzustellen. Solche Veränderungen können nur gelingen, wenn die unterschiedlichen Hochschulmitglieder in gemeinsamer Zusammenarbeit möglichst passgenaue Maßnahmen entwickeln. Im Projektsteuerkreis arbeiten daher Vertreterinnen und Vertreter der Studierenden, des Hochschulsports, der Schwerbehinderten, Lehrende und eine externe Beraterin der Techniker Krankenkasse zusammen. Die Prorektorin für Studium, Lehre und Weiterbildung vertritt das Rektorat im Steuerkreis. Mit unterschiedlichen Aktionen macht Kopf-Stehen seit Projektbeginn regelmäßig an der Hochschule auf sich aufmerksam. So wurde von Studierenden in Abstimmung mit dem Steuerkreis eine hochschulweite Informationskampagne zu Risiken langen Sitzens und Vorteilen eines bewegten Hochschulalltags entwickelt und umgesetzt. Auch bei den Beratungstagen für Erstsemester, dem Gesundheitstag und der „Langen Nacht der aufgeschobenen Hausarbeit“ ist das Projekt stets vertreten. Projektideen und -neuigkeiten werden Studierenden und anderen Interessierten auf der Projektwebsite (www.ph-heidelberg.de/kopf-stehen) und im eigenen Instagram-Profil (@projekt_kopfstehen) mitgeteilt. Das niederschwellige Teilen und Austauschen von Wissen und Erfahrungen ist dabei ganz im Sinne des Wissenstransfergedankens der Hochschule.

Hochschullehre bewegt gestalten

Eine Besonderheit des Projekts ist es, Sitzunterbrechungen und Bewegungsimpulse lernzeitbewahrend in Lehrveranstaltungen zu integrieren. Durch die Einbettung methodenbezogener Bewegungsanlässe in das didaktische Konzept von Lehrveranstaltungen wird Gesundheit zum integralen Bestandteil guter Lehre und stellt keine

aufgebürdete Zusatzaufgabe dar. Da eine bewegte Lehrpraxis von den Lehrgewohnheiten der meisten Dozierenden abweicht, wurden Unterstützungssysteme für diese methodisch-didaktische Weiterentwicklung angeboten wie zum Beispiel von Hochschullehrenden für Hochschullehrende erstellte Youtube-Tutorials. Eine Kooperation mit der Hopp Foundation ermöglicht Lehrenden, gemeinsam mit externen „Design Thinking Coaches“ diese bewegungsaktive Methode in Lehrveranstaltungen zu testen. Ein In-House-Weiterbildungsangebot zu bewegungsaktivierender Lehre kann von interessierten Hochschulen gebucht werden (www.ph-akademie.de/seminarangebot/hochschuldidaktik-2/).

Raumausstattung, die zu Bewegung anregt

Um mehr Bewegung in den Hochschulalltag zu bringen, wurde ein Seminarraum mit dynamischem Mobiliar (Wackelhocker, Sitz- Stehpulte, Stehboards und -matten) ausgestattet: Das „Stehlabor“. Ein weiterer, bewegungsaktivierender Raum wird gerade eingerichtet. Zudem bieten Stehaufsätze in Seminarräumen und Gruppenarbeitstische in den Fluren weitere Möglichkeiten, zwischen Sitzen und Stehen zu wechseln. Einen Bewegungsanreiz für die Vorlesungspausen geben zwei rege genutzte Tischkicker. Die

Bibliothek wurde ebenfalls mit Steharbeitsplätzen ausgestattet. „Die Studierenden haben sich dieses Angebot direkt zu Nutze gemacht“, freut sich Christoph Penschorn, Leiter der Bibliothek.

Interdisziplinäre Vernetzung: Bewegung verbindet!

In der Hochschule vorhandene Ressourcen und Expertisen werden im Rahmen interdisziplinärer Vernetzung vielfältig genutzt. Aus dieser Netzwerkarbeit ist in Kooperation

mit dem Fach Technik das von der Unfallkasse Baden-Württemberg unterstützte Teilprojekt „Partizipative Entwicklung und Fertigung von Stehpultaufsätzen für Lehrveranstaltungsräume“ entstanden. Die Planung und Gestaltung der „Seminarwiese“, einem Freiluftseminarbereich, der ökologische sowie didaktische Aspekte und Bewegungsmotivation verbindet, wurde in Kooperation mit den Fächern Technik und Biologie realisiert. Gesundheitsförderungsstudierende nutzten die Unterstützung des hochschuleigenen Medienzentrums, um eine Podcastreihe für Studierende zum Thema „Bewegter Hochschulalltag“ zu erstellen.

Bewegte Tagung des Projekts

Kopf-Stehen hat Impulse für einen bewegt(er)en Hochschulalltag gegeben und wird bis Ende 2019 fortgeführt. Am 24. Oktober 2019 findet die Abschlusstagung statt, die sich den thematischen Schwerpunkten „Bewegungsorientierte Gesundheitsförderung an Hochschulen“ und „Studentisches Gesundheitsmanagement“ widmet. Das Projektteam plant, den fachlichen Austausch – getreu der eigenen Devise – „bewegt“ zu gestalten.

▪ Chiara Dold,
Pädagogische Hochschule Heidelberg



Plakat der Projektkampagne

Nachhaltige Sportevents am Beispiel der SOLA-Staffette

Sind große Sportevents noch zeitgemäß, ja überhaupt noch durchführbar? Thomas Mörgeli, Hochschulsportlehrer des Akademischen Sportverbandes Zürich (ASVZ) meint: Ja, mit der nötigen Achtsamkeit in Bezug auf Umwelt, Wirtschaft und Soziales. Die SOLA-Staffette des ASVZ ist der größte Hochschulsportanlass der Schweiz und bemüht sich seit Beginn ihres 46-jährigen Bestehens, nur positive, sportliche Eindrücke zu hinterlassen. Aus diesem Grund wird sie auf der Plattform „Nachhaltige Events“ auch als Vorzeige-Veranstaltung geführt. Thomas Mörgeli gibt Hintergrund-Einblicke in das Event.

Die Schweizer SOLA kommt aus Schweden

Als der Zürcher Hochschulsportlehrer Walter Hiemeyer mit einem 22-köpfigen Studierenden-Team im Jahre 1972 an der schwedischen SOLA-Staffette teilnahm und zwei Jahre später die Schweizer SOLA in Zürich installierte, ahnte er kaum, dass daraus ein Großevent mit heute 14.000 Teilnehmenden wachsen würde. So waren die Teams anfänglich auf den Privatverkehr, sprich Personenwagen, angewiesen, sei es, um den Startort zu erreichen oder die Kleidung der Läuferinnen und Läufer vom Ausgangs- zum Endpunkt zu transportieren.

Systemwechsel

Schon 1986 entschied sich ein Team um den damaligen Technischen Leiter, Kaspar Egger, die Laufanlage neu zu konzipieren und im Großraum Zürich anzulegen. Der wichtigste Grund: Alle Übergabestellen sollten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein und so möglichst wenig zusätzlichen

Verkehr generieren. Zu diesem Zweck traf er mit den Zürcher Verkehrsbetrieben die Abmachung, dass die Startnummern der Teilnehmenden am Wettkampftag als Tagesspass für den ganzen Kanton gültig seien. Dies war wohl der nachhaltigste Schritt in der Geschichte der Schweizer SOLA-Staffette.

Mit der Teilnahmezahl wächst das Umweltbewusstsein

Von der Premiere bis zu diesem Wechsel war die Anzahl der Teams von 23 auf 313 angewachsen. Im neuen Modus entwickelte sich diese Zahl stetig. Neue Umweltmaßnahmen wurden ergriffen, wie zum Beispiel 1991 die Streckenkontrolle durch Mountainbikes statt Motorräder. 2001 konnten außerdem durch den Ersatz der alten Zeitmessung einige Transporte eingespart werden, da das neue System weniger materialintensiv war.

Öko-Preis als Motivator

Die eigentliche Initialzündung für die SOLA-Nachhaltigkeitsbemühungen – nach dem Systemwechsel 1986 – erfolgte durch die Bewerbung für den Prix Ecosport, der 2003 durch Swiss Olympic ins Leben gerufen worden war. Um sich ernsthaft Hoffnungen auf einen Podestplatz machen zu können, wurde ein Umweltteam (später Nachhaltigkeitsteam) ins Organigramm aufgenommen. Dieses Team untersuchte die SOLA 2003 mit Blick auf ökologischer Kriterien und machte Verbesserungsvorschläge.

Meilensteine umgesetzt

Dazu gehörten die Abfalltrennung auf den Übergabestellen, die Volumenreduktion des Abfalls, die Beschaffung von T-Shirts aus fairem Handel oder die Einführung von

Steckbrief SOLA-Staffette

- **Startberechtigung:** Grundsätzlich teilnahmeberechtigt sind alle ASVZ-Card Inhaber, Studierende und Alumni. Jedes Team muss aus mindestens acht Personen bestehen.
- **Gesamtlänge:** 114.18 km
- **Gesamtsteigung (HD):** 2.655 m
- **Anzahl Teilstrecken:** 14
- **Teilstrecken-Distanz:** 3,71 km - 14,09 km
- **Obligatorische Damenstrecken:** 2 (Strecken 1 und 10)
- **Bonus:** Auf der Strecke 12 erhalten Seniorinnen und Senioren und Damen einen Bonus von 1,08 km/50 m HD
- **Start:** 07:30 Uhr / 08:00 Uhr
- **Zieleinlauf des letzten Teilnehmenden:** ca. 18:00 Uhr

Weshalb SOLA?

Die „Original-SOLA“ fand in Schweden statt, zwischen Göteborg und Karlstad. Dieser Lauf war 252,7 km lang und in 25 Strecken eingeteilt, zehn Strecken mussten von Damen gelaufen werden. Die „Mutter“ der schweizer SOLA wurde zwischen 1967 und 1998 durchgeführt. 1972 nahm ein schweizer Team unter der Leitung von Walter Hiemeyer an der „Femte kontinuerliga internationella Jubileums-Solastafetten“ teil und belegte den dritten Rang. Von dort haben ASVZ-Leute die Idee der SOLA in die Schweiz gebracht. In Schweden muss man also auch den Ursprung des Namens suchen. Sola heisst auf Schwedisch Sonne. Das erklärt aber nicht alles.

Hier steht die ganze Geschichte:
asvz.ch/sola

NACHHA

FAKTEN ZUR SOLA

- grösster Hochschul-Laufstaffette mit 14 Strecken und 14 km
- Gesamtlänge von Höhenmetern über 2700 m
- Teilnehmer über 10 Durchführungen
- 2000 Jahre für Jahr

Zufriedenhe

ALLE ZUFRIEDEN



TEILNAHMEHÄU

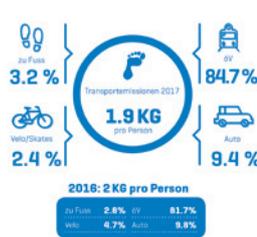
NACHHALTIGKEIT AUF EINEN BLICK

ASVZ 08.05.2017
SOLA
 Ort: ZÜRICH
 Budget: 500 000
 Datum: 08.05.2017
 Teilnehmer: 14 042

MEINE DENKHEIT 5.6
8.72 HELFERJAHRE (HJ)

Die SOLA-Teams werden jedes Jahr zu verschiedenen Themen befragt.
 Die Teilnahmehäufigkeit und die **HOHE ALLGEMEINE ZUFRIEDENHEIT** (Note 5.6) zeigen die Beliebtheit der SOLA auf.
 Auch Mitarbeiter an der SOLA-Stafette schenken Freude zu bereiten. Ein Helfer ist bereits seit 42 Jahren Jahr für Jahr im SOLA-Einsatz.

Transport



Der Zürcher Verkehrskonzern ist ein langjähriger Partner, weshalb die Startnummer als **GRATIS-ÖV-TICKET** beworben wird. Damit konnte der Anteil ÖV-Besitzer um 3% gesteigert werden.
 Jedes Team unterstützt mit einem Fürflüßler die ökologische Warmwasserbereitung des Sport Centers Fluntern. Diese fünf Frankon werden vom ASVZ verpopt.

Abfall



Aufgrund des schlechten Wetters fiel weniger Abfall an als im Vorjahr.
 11 T FENNER (Aluhalbfabrikate) haben für Saubermittel und Ordnung auf den Übergabestellen gesorgt. Der Abfall wurde in über 40 Abfallsstationen gesammelt.
 Im SOLA-Dorf hat sich die Umstellung auf die Abfalltrennsysteme von nachhaltig-events.ch bewährt.

Sicherheit

	2017	2018
Wichte Fälle	57	83
Mehrere Fälle	6	16
Schwere Fälle	4	8

Die Position der erfahrenen Sicherheitsverantwortlichen (Spitze und Schluss) sowie der Ambulanzen und der Sanitätsmotorräder werden durch ein für die SOLA entwickeltes Packungssystem an die **ENSATZENTRALE** übertragen.
 Von dort aus stellt ein **VERBUNDENES PAKETSYSTEM** von Schutz in Beratung Zürich die enge Zusammenarbeit mit Polizei und Spital sicher.

Beschaffung



Die Organisation stützt auf **REGIONALITÄT**. Aufträge werden bevorzugt an Firmen in der Umgebung von Zürich vergeben.
 Dienstleistungen von Schweizer Firmen werden ausfindig gemacht – mit einer Ausnahme – vorgezogen.
 Ständisches Preismaterial wird auf FSC-Papier gedruckt.

Verpflegung



Das verwendete Fleisch für die Saugfleischs und den Grill stammt zu 100% aus Schweizer Produktion.
 Sämtliche Lieferanten kommen aus der Region Zürich.
 Der argentinische Kaffee stammt aus biologischem Anbau und **FAIRER HANDEL**.

Der ASVZ hat seine Daten auf der Plattform **NACHHALTIGE-EVENTS.CH** eingepflegt.
 Für die Richtigkeit der Angaben ist allein der ASVZ zuständig.

NACHHALTIGE EVENTS

Die Migros unterstützt jährlich ausgewählte Veranstalter bei der Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichts nach internationalen Standards.
 Mehr auf nachhaltige-events.ch

ASVZ

SOLA-Stafette
 Akademischer Sportverband Zürich
 Sport Center Polytechnische | ETH Zürich
 8000 Zürich
 +41 44 632 42 10 | info-sola@asvz.ch

VERANTWORTLICH
 Für das Team für Nachhaltigkeit:
 VU Chi Kuang | yechu@asvz.ch

Nachhaltigkeits-Fakten zur SOLA-Stafette 2017 auf einen Blick

Mehrwegbechern auf den Verpflegungsposten, um nur einige Aspekte zu nennen. Dieser Zeitpunkt war aber auch die Geburtsstunde eines Umweltkonzepts: Es wurden einige Semesterarbeiten sowie im Rahmen einer Diplomarbeit eine Güter Flussanalyse in Auftrag gegeben. Diese Initiativen und deren Kommunikation wurden ausgezeichnet mit dem zweiten Rang beim Prix Eco-sport (2004), als Vorzeige-Anlass von Swiss Olympic (2007) und mit dem 2010 Eco-sport Award von Swiss Olympic.

Berichterstattung und Vergleich mit anderen Events

Im Jahre 2012 erweiterte das umgetaufte Nachhaltigkeitsteam den Blickwinkel neben der Ökologie auch auf die Gebiete Ökonomie und Soziales, wie die europäische Kommission forderte. Zwei Jahre später wurde der erste große Nachhaltigkeitsbericht nach der Vergleichsmethode von GRI (Global Reporting Initiative) erstellt. Seit diesem Zeitpunkt erfolgt jährlich ein Kurzbericht und jedes vierte Jahr eine umfassende Berichterstattung.

Von GRI zum Versprechen 2030

Nach 2014 ist dieser Bericht aus dem Jahr 2018 der zweite Nachhaltigkeitsbericht der SOLA-Stafette, der ebenfalls nach den Standards der Global Reporting Initiative (GRI), Option Kern, verfasst wurde. Grundsätzlich werden vier verschiedene Datenquellen unterschieden: Leitung und Administration der SOLA-Stafette, Läuferinnen- und Läuferfrage sowie Messungen am SOLA-Tag. Im Folgenden werden die wichtigsten Resultate in den einzelnen Gebieten vorgestellt:

- Umwelt:** Seit der Einführung des Umweltteams im Jahr 2003 (heute Team für Nachhaltigkeit) bemüht sich die SOLA-Stafette, die durch das Event verursachten Umweltauswirkungen möglichst gering zu halten. Zu den Hauptmaßnahmen gehören die Startnummer, welche als ÖV-Ticket im ZVV-Netz gilt, die Nutzung von bestehenden Sportanlagen und Mehrwegmaterialien sowie der Einsatz von Helferinnen und Helfern, die eine saubere Abfalltrennung sicherstellen.

- Soziales:** Als Teamevent ist die SOLA-Stafette eine Besonderheit im Laufsport. Die Durchführung des Laufs in Form einer Stafette animiert zum Laufen und bietet für verschiedene Vorlieben eine passende Strecke. Zudem engagiert sich die SOLA-Stafette für eine hohe Wertschätzung ihrer Staff-Mitglieder und für nachhaltige Projekte.
- Wirtschaft:** Als Hochschulsportanlass soll die SOLA-Stafette für alle Teilnehmenden erschwinglich sein. Indem sie Dienstleistungen und Produkte von Partnern und Drittanbietern im benachbarten Umfeld bezieht, hat sie zudem einen Einfluss auf die regionale Wertschöpfung.

Ausblick: Mit 12 Leitzielen auf dem Weg zur SOLA 2030

Das Nachhaltigkeitskonzept beschreibt die Vision für das Jahr 2030 wie folgt: „Im Jahr 2030 ist die SOLA ein großer Breitensportanlass, der Menschen dazu bewegt, sportlich aktiv zu sein und Spaß, Fairplay und



SOLA: Bewegung und Begegnung in Einklang mit Nachhaltigkeitsaspekten

Sicherheit in den Vordergrund stellt. Dienstleistungen und Produkte werden aus lokalen und fairen Quellen bezogen. Die SOLA ist ein Zero Waste-Anlass und CO₂-neutral. Damit übernimmt sie eine Vorreiterrolle für nachhaltige Sportanlässe.“

Die Vision wird in zwölf Leitzielen konkretisiert:

1. **Fairness:** Die SOLA ermöglicht allen teilnahmeberechtigten Interessierten, unabhängig von Alter, Geschlecht und Kondition, an einem Laufanlass teilzunehmen. Eine funktionierende Zeitmessung sowie faire Laufbedingungen werden sichergestellt.
2. **Begegnungsort:** Die SOLA ist ein Anlass, an dem sich Studierende, Dozierende und Externe der Hochschulen auf Augenhöhe treffen können. Sie schafft Raum für Begegnungen und Wiedersehen. Die SOLA ermöglicht ein herausforderndes Lauferlebnis und fordert den Teamgeist. Die Zeit zählt, aber der Teamgedanke und der Spaß stehen im Vordergrund.

3. **Sportmotivation:** Die SOLA ist ein BreitenSportanlass. Sie animiert zur Bewegung und fördert so einen gesunden Lebensstil.
4. **Hohe Wertschätzung aller Beteiligten:** Der SOLA-Veranstalter anerkennen das Engagement der über 750 Helfenden, Partnern und Sponsoren.
5. **Engagement:** Die SOLA ist bestrebt, bezüglich Nachhaltigkeit ein Vorzeigeanlass zu sein. Sie bietet eine Plattform für nachhaltige und karitative Projekte/Organisationen.
6. **Hohe Sicherheit:** Verletzungen und Unfälle sollen, wo möglich, durch Prävention verhindert werden. Eine schnelle Behandlung im Verletzungsfall wird sichergestellt.
7. **Angemessene Teilnahmegebühr:** Die SOLA bietet allen Teilnehmenden eine günstige Teilnahmegebühr für einen Laufanlass auf hohem Standard.
8. **Regionale und faire Dienstleistungen:** Die SOLA ist bestrebt, möglichst lokale und faire Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen.

9. **Umweltfreundliche Lebensmittel:** Die Lebensmittel, welche bei der SOLA verkauft und verteilt werden, stammen möglichst aus der Region, sind saisonal und werden biologisch produziert. Stehen diese drei Aspekte im Widerspruch, ist abzuwägen, welche Alternative die umweltfreundlichste ist.
10. **Klimafreundlicher Transport:** Die SOLA hält die transportgebundenen CO₂-Emissionen möglichst gering. Sie fordert die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Fuß oder auf dem Fahrrad und wählt klimafreundliche Alternativen für den Güter- und Personentransport. Um CO₂-Neutralität zu erreichen, sind Kompensationszahlungen möglich, allerdings nur, wenn andere Maßnahmen nicht umsetzbar sind.
11. **Schonender Umgang mit Ressourcen:** Die SOLA produziert möglichst wenig Abfall. Der Mehrfachgebrauch von Material wird bevorzugt. Der anfallende Abfall wird getrennt, recycelt und korrekt entsorgt.
12. **Sinnvolle Nutzung von Infrastrukturen:** Die SOLA nutzt nach Möglichkeit bestehende Sportanlagen und Infrastrukturen. Mobile Infrastrukturen werden nur, wenn nötig, als Ergänzung eingesetzt.

Die zwölf Leitziele der SOLA-Stafette sind in Anlehnung an die Sustainable Development Goals (SDGs) der vereinten Nationen definiert worden. Im Jahr 2015 haben die Mitgliedstaaten, darunter auch die Schweiz, 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Als Event des ASVZ kann auch die SOLA-Stafette ihren Beitrag zur Erfüllung dieser Ziele leisten.

Zusammenfassung

Die SOLA-Stafette ist seit Jahren bestrebt, als gutes Beispiel für eine verantwortungsvolle Eventorganisation aufzutreten. Eine

breite Palette von Maßnahmen dient der effizienten Organisation der Laufstafette und hat ermöglicht, dass viele der Nachhaltigkeitsziele bereits gut erreicht wurden:

- Anreise von 90% der Läuferinnen und Läufer mit den öffentlichen Verkehrsmitteln
- Nutzung bestehender Infrastruktur
- Wiederverwendung des Markiermaterials
- Saubere Umgebung und hohe Trennreinheit durch Abfallhelferinnen und -helfer
- Einsatz von Mehrwegbechern an den

Verpflegungsposten auf der Strecke und im SOLA-Dörfli

- Langjährige Zusammenarbeit mit den Helfenden und Partnern (Rekord 44 Jahre)
- Erzielen von hohen Zufriedenheitsnoten (≥ 5.5 von maximal 6 Punkten) von Teilnehmenden sowie Staff-Mitgliedern

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung hat aber auch aufgezeigt, in welchen Bereichen sich die SOLA-Stafette noch verbessern kann. In den kommenden Jahren sollen zum

Beispiel die Staff-Mitglieder vermehrt dazu angeregt werden, ohne Auto anzureisen. Zudem sollen Daten zum Elektrizität- und Warmwasserverbrauch ermittelt werden, was die Grundlagen für eine künftige Kompensation der durch die SOLA-Stafette verursachten CO₂-Emissionen vervollständigen würde. Weitere Themen, die in den kommenden Jahren im Fokus des Teams für Nachhaltigkeit liegen, sind die Herkunft der Lebensmittel und das Verfassen von Sponsoring-Leitlinien mit Bezug zur Nachhaltigkeit.

■ Thomas Mörgeli, Hochschulsportlehrer ASVZ

Neue Ausbildung für Hochschulsport-Übungsleitende

Der adh hat mit der Akademie für Sport und Gesundheit (ASG), einem der führenden Anbieter von Aus- und Weiterbildungen in der Fitness- und Gesundheitsbranche, eine Kooperation geschlossen. Interessierte können sich ab sofort zu „Übungsleitenden Hochschulsport“ ausbilden lassen.

„Hintergrund der Kooperation war der Wunsch der adh-Mitgliedschaft nach einer grundständigen Qualifizierungsmöglichkeit für künftige sowie aktuell tätige Übungsleitende an deutschen Hochschulen“, erläutert adh-Jugend- und Bildungsreferent Benjamin Schenk.

Der Kurs ist als sogenanntes „Blended Learning“ in einer Kombination aus Online-Ausbildung und einem Wochenend-Präsenzkurs inklusive Abschlussprüfung konzipiert.

„Mit Hilfe des Blended Learning-Ansatzes wollen wir Barrieren abbauen und so das Angebot im Hochschulsport weiter verbessern. Zudem bietet die ASG ein deutschlandweites Netzwerk, das es uns ermöglicht, das Angebot der Prüfungsstandorte im Hinblick auf die Nachfrage rasch auszubauen“, so Benjamin Schenk.

Dr. Julian Bergmann, Inhaber der ASG, ergänzt: „Die aktuelle Generation der Studierenden zählt zu den Digital Natives. Deren Bedürfnis nach Flexibilität und ihre Offenheit gegenüber digitalen Angeboten waren für uns ausschlaggebend, eine stark praxisorientierte Ausbildung zum großen Teil als Online-Kurs anzubieten. Wir freuen uns über die Chance, den Hochschulsport mit unserer Expertise bei der Ausbildung seiner Übungsleiterinnen und Übungsleiter zu unterstützen.“

Videos vermitteln Praxiswissen

Die Ausbildung zum Hochschulsport-Übungsleitenden beinhaltet sechs umfangreiche Lehrbriefe, mehr als vier Stunden Videomaterial sowie eine zweitägige Präsenzphase mit Abschlussprüfung. Der Kurs ist je nach Vorkenntnissen für die Dauer von drei bis zwölf Wochen angelegt. Die Lehrvideos zeigen viele sportpraktische sowie didaktische Anleitungen, um die Kursteilnehmenden auf ihre künftigen Aufgabengebiete optimal vorzubereiten.

Weitere Infos und Anmeldung
[akademie-sport-gesundheit.de](https://www.akademie-sport-gesundheit.de)

■ Benjamin Schenk,
adh-Jugend- und Bildungsreferent

30. Sommer-Universiade 2019: Starke Leistungen in Neapel

Vom 3. bis zum 14. Juli war Neapel Gastgeber der 30. Sommer-Universiade 2019. Die 187-köpfige deutsche Delegation blickt mit 18 Medaillen und 58 Top Acht-Platzierungen auf eine rundum erfolgreiche Veranstaltung in Süditalien zurück.

Nachdem die brasilianische Hauptstadt Brasília 2015 von der Ausrichtung der Sommer-Universiade 2019 zurückgetreten war, sprang Neapel ein und musste die Vorbereitungen zur Durchführung der Sommer-Universiade in relativ kurzer Zeit bewältigen. Der limitierende Faktor war die Anzahl der Unter-

bringungen, die in Neapel zur Verfügung standen. Dank des Einsatzes von zwei Kreuzfahrtschiffen, die im Hafen von Neapel vor Anker gegangen waren, konnten 8.511 Personen, davon 5.893 Sportlerinnen und Sportler sowie 2.518 Offizielle aus 111 Nationen, an den Weltspielen der Studierenden teilnehmen.

Das Programm war mit 18 Sportarten erneut breit gefächert und stellte ein sehr attraktives Angebot dar. „Trotz einiger Mängel in der Organisation hat die Sommer-Universiade in Neapel erneut ihre Stellung als weltweit größte Multisportveranstaltung

nach den Olympischen Sommerspielen eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Dazu trugen unter anderem die hohe internationale Qualität der Teilnahmefelder sowie die weltweite öffentlichen Wahrnehmung und das Zuschauerinteresse vor Ort bei“, erläutert adh-Sportdirektor Thorsten Hütsch.

Gute Rahmenbedingungen

Im Sinne der Nachhaltigkeit wurden keine neuen Sportstätten für die Universiade errichtet, sondern bestehende Sportstätten saniert. „Die Wettkampfbereiche waren sehr großzügig ausgestattet und befanden sich auf dem neusten technischen Niveau. Auch die Standards der Sportorganisation waren mit denjenigen von Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen vergleichbar“, fasst Thorsten Hütsch die Rahmenbedingungen zusammen.

Das deutsche Team

Die deutsche Delegation umfasste 187 Personen. Die 121 studentischen Sportlerinnen und Sportler waren in den 14 Sportarten Basketball, Bogenschießen, Fechten, Gerätturnen, Judo, Leichtathletik, Schwimmen, Segeln, Sportschießen, Taekwondo, Tennis, Tischtennis, Volleyball und Wasserspringen aktiv. Mit 60 Frauen und 61 Männern konnte der Frauenanteil im deutschen Team zum dritten Mal hintereinander deutlich gesteigert werden. Er ist erstmals in der adh-Universiade-Geschichte gegenüber dem Männeranteil nahezu ausgeglichen. Mit einem Altersdurchschnitt von 22,3 Jahren war das deutsche Universiade-Team 2019 so jung wie nie zuvor. „Der Altersdurchschnitt belegt deutlich, dass der adh die Gruppe der Bundeskaderathletinnen und -athleten, die sich im Anschluss an die Juniorenkader befinden, exakt angesprochen hat“, folgert Thorsten Hütsch. Der Großteil der deutschen Teilnehmenden setzte sich aus Perspektiv- (über 50%) und Nachwuchskader 1+2 (knapp 30%) zusammen. Damit macht diese Gruppe rund 80% des deutschen Teams aus.



Tischtennispieler Liang Qiu (Uni Hohenheim) führte die deutsche Delegation ins ausverkaufte San Paolo Stadion

Betreut wurden die 121 Aktiven von 66 Offiziellen: 36 Trainerinnen und Trainern sowie Betreuerinnen und Betreuern, einem Arzt und einer Ärztin, elf Physiotherapeutinnen und -therapeuten, einem Teampsychologen, zehn Organisationsbüro-Mitarbeitenden, zwei Betreuern der Gäste aus Sport und Politik, zwei Delegationsleitenden sowie zwei Seelsorgenden.

Beindruckende sportliche Bilanz

Im Bereich der Final- und Anschlussplatzierungen überzeugten die deutschen Spitzensportlerinnen und -sportler. Bei 111 Wettbewerben und 153 Starts erreichten sie 58 Finalplatzierungen (erster bis achter Platz) sowie 31 Anschlussplatzierungen (neunter bis zwölfter Platz). Die Top Acht-Platzierungen sind absolut gesehen nach 2017 das historisch beste Ergebnis einer deutschen Universiade-Mannschaft in diesem Bereich.

Sehr positiv zu bewerten ist auch der prozentuale Anteil der Aktiven mit Final- und Anschlussplatzierungen. Über 74% der Sportlerinnen und Sportler kamen unter die besten acht Teilnehmenden ihres Wettbewerbs, was eine neue historische Bestmarke darstellt. Fast 93% der Aktiven haben mindestens Platz zwölf oder besser erzielt.

Die Deutsche Studierenden-Nationalmannschaft konnte 18 Medaillenerfolge feiern. Besonders hervorzuheben ist der Titelgewinn der Leichtathletin Caterina Granz (FU Berlin) über die 1.500 Meter-Distanz. Hinzu kamen neun Silber- und acht Bronzemedailles in den Sportarten Fechten (2), Leichtathletik (8), Judo (2), Schwimmen (3), Tischtennis (1) und Wasserspringen (1).

Im Ranking, das die Anzahl der gewonnenen Medaillen berücksichtigt, landete das deutsche Team auf einem sehr guten elften Rang und ist nach Gastgeber Italien und Frankreich drittbeste westeuropäische Nation.

„Die Medaillenbilanz unterstreicht das insgesamt sehr gute Ergebnis der deutschen Mannschaft. Gerade für die zahlreichen jungen Perspektivkaderathletinnen und -athleten stellen Medaillenplatzierungen in den international hochkarätigen Teilnahmefeldern eine große Hürde dar, die sie mehr als erfolgreich gemeistert haben“, erläutert Thorsten Hütsch. „Bei der Betrachtung aller Kennzahlen wird deutlich, dass die Aktiven durch die Universiade-Wettkämpfe adäquat gefordert waren, um wichtige internationale Erfahrung zu sammeln und optimal gefördert zu werden. Daraus erwächst eine hohe Motivation, die wichtig für ihre weitere Entwicklung auf dem Weg in den internationalen Spitzensport ist“, so Hütsch.

Die Highlights aus deutscher Sicht

Die erfolgreichste Sportart aus deutscher Sicht war erneut die **Leichtathletik**. Die 23 Sportlerinnen und Sportler sowie das vierköpfige Trainerteam um Disziplinchef Dr. Norbert Stein (PH Schwäbisch Gmünd) erzielten neun Medaillen und weitere sieben Top Acht-Platzierungen. Mit Caterina Granz war es auch eine Leichtathletin, die durch einen engagierten Lauf über 1.500 Meter die einzige Goldmedaille für das deutsche Team gewann. Bereits im Vorjahr hatte Caterina Granz die Goldmedaille bei der Studierenden-Weltmeisterschaft im Crosslauf (Einzel) sowie die Silbermedaille mit der Crosslauf Frauen-Mannschaft im schweizerischen St. Gallen gewonnen. Sie ist damit die erfolgreichste Hochschulsportlerin der vergangenen Jahre. Auch die Sprinterin Lisa Kwayie (Alice Salomon HS Berlin) gelang mit den Bronzemedailles über 100 und 200 Meter ein Doppelschlag. Die weiteren Silbermedaillen in der Leichtathletik holten Claudine Vita (HS Neubrandenburg) im Diskuswurf, Christina Hering (TU München) über 800 Meter, Jessica-Bianca Wessolly (PH Heidelberg) über 200 Meter und Torben Blech (Uni zu Köln) im Stabhochsprung. Bronze



Caterina Granz (FU Berlin) nach ihrem Goldlauf



Lisa Höpink (Uni Bochum) freut sich über Freistil-Silber

sicherten sich Henning Prüfer (Uni Potsdam) im Diskuswurf und Imke Onnen (HBK Braunschweig) im Hochsprung.

Mit zwei Silber- und einer Bronzemedaille waren im **Schwimmen** die deutschen Frauen wieder sehr erfolgreich. Hier gelang Lisa Höpink (Uni Bochum) mit Silber über 100 Meter Freistil sowie Bronze über 100 Meter Schmetterling gleich zweimal der Sprung aufs Treppchen. Jessica Felsner (Rheinische FH Köln) holte zudem Silber über die 50 Meter Freistil. Darüber hinaus erzielte das deutsche Schwimmteam um Disziplinchef Dr. Wilhelm Wirtz zehn weitere A-Final- und sieben B-Finalteilnahmen, was angesichts des hohen Leistungsniveaus der Schwimmwettkämpfe, bei denen erneut mehrere Universiade-Rekorde aufgestellt wurden, als großer Erfolg zu bewerten ist.

Überraschend kamen die Medaillen im **Säbelfechten** der Herren. Zehn Jahre mussten Disziplinchef Michael Mahler und sein Trainerteam auf Edelmetall warten. Mit der Silbermedaille von Frederic Kindler (Uni Hohenheim) im Säbel Einzel und der anschließenden Team-Silbermedaille der Säbel-Herren (Raoul Bonah/Uni zu Köln, Frederic Kindler/Uni Hohenheim, Lorenz Kempf/Uni zu Köln) wurde die lange Durststrecke der Fechter in Neapel eindrucksvoll beendet.

Die deutschen **Judoka** um Disziplinchef Oliver Rychter hatten ebenfalls Grund zum Feiern. Sarah Mäkelburg (Uni zu Köln) holte in der Klasse bis 70 kg Bronze und war bei der umjubelten Bronzemedaille des Frauenteam (Reneé Lucht/HU Berlin, Sarah Mäkelburg, Annika Würfel/HU Berlin, Lara Reimann/FHöV Köln, Pauline Starke/Uni Hannover) ein wichtiger Erfolgsfaktor.

In einem 3:2 Herzschlag-Sieg gegen ein sehr starkes schwedisches Team sicherten sich die deutschen **Tischtennis**-Männer mit



Das Herren-Säbelteam gewann mit Silber das erste Edelmetall im Fechten seit zehn Jahren

Florian Bluhm (Uni Hohenheim), Nils Hohmeier (Uni Düsseldorf), Gianluca Walther (Uni zu Köln) und Liang Qiu (Uni Hohenheim) die Bronzemedaille im Teamwettbewerb. Sie konnten sich nach zehn Jahren erstmals wieder über Edelmetall bei einer Universiade freuen. Disziplinchef Oliver Jetter und Trainer Lennart Wehking, der bei der letzten Teammedaille der deutschen Herren 2009 in Belgrad noch selbst als Aktiver am Tisch stand, waren hoch zufrieden mit den Leistungen ihrer Spieler.

Die erste Medaille für das deutsche Team in Neapel hatte Frithjof Seidel (TU Berlin) gewonnen: Im Finale vom 1 Meter Brett sicherte er sich im **Wasserspringen** Silber.

Bilanz und Ausblick

„Nicht nur aufgrund der äußerst starken sportlichen Leistung der deutschen Teilnehmenden und des überwältigen Teamgeists in der Mannschaft wird uns die Sommer-Universiade 2019 noch lange im Gedächtnis

bleiben“, resümiert Delegationsleiter David Storek die diesjährigen Weltspiele der Studierenden. „Die italienische Gastfreundschaft und die große Hilfsbereitschaft der Volunteers hat uns alle tief beeindruckt“, so das adh-Vorstandsmitglied weiter.

Ein herzlicher Dank geht an alle Aktiven sowie die ehrenamtlichen Disziplinchefinnen und -chefs, die Trainerinnen und Trainer, das medizinischen Betreuungsteam sowie an alle weiteren Mitarbeitenden, die maßgeblich zum Erfolg des deutschen Universiade-Teams 2019 beigetragen haben. Außerdem an das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat sowie die weiteren Partner für die finanzielle Unterstützung der deutschen Studierenden-Nationalmannschaft. Die nächste Sommer-Universiade findet vom 8. bis 19. August 2021 chinesischen Metropole Chengdu statt.

■ Thorsten Hütsch, adh-Sportdirektor,
Julia Frasch, adh-Öffentlichkeitsreferentin



**VIEL SCHNEE
FÜR WENIG FLOCKEN**

+ EUER SPEZIALIST FÜR HOCHSCHUL-SKIREISEN IN DIE SCHWEIZ

- ✓ super Preis-Leistungs-Verhältnis immer inkl. Skipass, Verpflegung, Unterkunft & Programm
- ✓ individuelle Reisepakete u.a. Busanreise, Kurse, Leihmaterial, Freiplätze
- ✓ schneesichere Skigebiete z.B. Davos, Saas-Fee, Lenzerheide, uvm.
- ✓ Übernahme der Buchungsabwicklung indiv. Buchungsseite & Werbematerial

Interesse? Informationen &
unverbindliches Angebot:
ep-reisen.de/adh-magazin

AB **349€**
p. Person/Woche



Schweiz.

Universiade 2019 hinterlässt „bleibenden Eindruck“

Stephan Mayer, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat, besuchte die deutsche Delegation bei der Sommer-Universiade in Neapel. Im Interview spricht er unter anderem über seine Eindrücke vor Ort, die sportpolitische Bedeutung der Veranstaltung sowie die mögliche Ausrichtung einer Sommer-Universiade in Deutschland.



Stephan Mayer,
Parlamentarischer Staatssekretär

Herr Staatssekretär Mayer, Sie waren im Juli 2019 zu Gast bei der Sommer-Universiade in Neapel. Woher kommt Ihre Begeisterung für diese Spitzensportveranstaltung, bei der ausschließlich Studierende antreten dürfen? Sport begleitet mich von Kindesbeinen an und auch als Student war ich ein leidenschaftlicher Basketballer und Tennisspieler. Ich kann mich noch gut erinnern, wie das Studentenleben seinerzeit im Hörsaal und in der Sporthalle war. Wenn sich dann in Neapel knapp 6.000 studentische Sportlerinnen und Sportler aus 111 Nationen treffen, findet dies natürlich meine vollste Anerkennung und uneingeschränkte Unterstützung. Immerhin sprechen wir von der weltweit größten Multisportveranstaltung nach den Olympischen Spielen!

Für Sie als Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat, der auch für den Spitzensport zuständig ist, hat diese Veranstaltung sicherlich auch eine sportpolitische Dimension. Wie würden Sie diese beschreiben und welche Schnittstelle gibt es aus Ihrer Sicht zur Sportentwicklung in Deutschland?

Jede Sportveranstaltung, bei der deutsche Topathletinnen und -athleten in einem internationalen Spitzenfeld Erfahrung sam-

eln, Herausforderungen suchen und Erfolge erzielen, ist auch aus Sicht der Politik ein Gewinn!

Die Bundesregierung hat sich deshalb das klare Ziel gesetzt, den Spitzensport in Deutschland zu fördern und weiterzuentwickeln. Dazu gehört auch, eine nationale Strategie zur Ausrichtung von Sportgroßveranstaltungen in Deutschland zu erstellen. Die Universiade, die durch ihre Verbindung von Sport und Studium nicht nur in sportlicher, sondern auch besonders in wissenschaftlicher Hinsicht für unsere Gesellschaft von Bedeutung ist, wird darin Berücksichtigung finden.

Wie präsentierte sich Italien aus Ihrer Sicht als Gastgeberland?

Die Stimmung in Neapel war fantastisch und Italien ein hervorragender Gastgeber. Es war sehr eindrucksvoll zu sehen, wie es den Verantwortlichen gelungen ist, hier in der Mittelmeerregion Kampagnen eine große Anzahl der Sportnationen zu vereinen und faire Wettbewerbe mit sportlichen Höchstleistungen durchzuführen. Den Organisatoren und all den einsatzstarken Ehrenamtlichen gilt mein aufrichtiger Dank und meine ausdrückliche Wertschätzung.

Was haben Sie als bleibenden Eindruck von den internationalen Begegnungen und dem studentischen Miteinander vor Ort mit nach Hause genommen?

Bei aller Hochklassigkeit der sportlichen Wettkämpfe hat die Universiade nichts von ihrem besonderen studentischen Flair eingebüßt. Neben den persönlichen Bestleistungen steht noch immer der Austausch unter Studentinnen und Studenten sowie das sportliche Miteinander – Nationen und Kulturen übergreifend – im Mittelpunkt. Diese einzigartige Verbindung von Spitzensport, kulturellen Impressionen und persönlichem Austausch hat einen bleibenden Eindruck bei mir hinterlassen.

Neben der internationalen Kommunikation geht es bei der Universiade natürlich primär um sportliche Erfolge. Wie sind Ihre Eindrücke vom sportlichen Niveau und den gezeigten Leistungen in Neapel?

Da sprechen ja schon die Ergebnisse für sich: es ist großartig, dass unsere Athletinnen und Athleten 18 Medaillen gewinnen konnten und 58 Platzierungen unter den Top Acht erreicht haben. Und natürlich ist es eine große Freude, wenn man deutsche Universiade-Medaillengewinner kurz darauf auf den Treppchen bei den Finals in Berlin wiedertrifft.

Wie kann die erfolgreiche Teilnahme von studentischen Top-Sportlerinnen und Sportlern an Universiaden weiter gesichert



Stephan Mayer (ganz links) mit der deutschen Universiade-Delegation sowie Gästen aus Sport und Politik beim Botschaftempfang in Neapel

werden und welches übergeordnete Ziel sollte damit verfolgt werden?

Eine erfolgreiche Teilnahme studentischer Top-Sportlerinnen und -Sportlern an Universiaden ist dann möglich, wenn der Leistungssport seinen festen Platz auf der Agenda der Hochschulen behält. Dabei gilt es einerseits, die Studierenden zum aktiven Sporttreiben zu motivieren, und andererseits Rahmenbedingungen zu schaffen, die es studierenden Leistungssportlerinnen und -sportlern erlauben, die curricularen Aufgaben weitgehend ohne Abstriche bei Training und Wettkampf erfüllen zu können. Das übergeordnete Ziel lautet demnach: Spitzensport und Studium – eine duale akademische Karriere – schließen sich nicht aus! Das verfolgt der adh sehr professionell und erfolgreich.

Welche Weichenstellungen sind von Seiten des Sports und der Politik erforderlich, um künftig eine noch bessere Vereinbarkeit von Studium und Spitzensport zu ermöglichen?

Dafür erscheint mir vor allem wichtig, bei allen Stakeholdern – Universitäten, Politik,

Wirtschaft, Sportlerinnen und Sportlern, Studierenden – ein Bewusstsein für die große Bedeutung des Hochschulsports zu schaffen. Jedem jungen Menschen, der sein Abitur abgelegt hat, sollte bekannt sein, dass er seine sportliche Karriere nicht wegen der Aufnahme eines Studiums beenden muss, im Gegenteil: an den Universitäten können ideale Bedingungen für Leistungssport und Studium geschaffen werden. Die dafür erforderlichen Rahmenbedingungen gilt es gemeinsam zwischen Sport, Politik und Universitäten zu entwickeln.

Die Universiade wurde als eine mögliche Großveranstaltung in Deutschland im aktuellen Koalitionsvertrag der Regierung erwähnt. Der adh prüft derzeit eine Universiade-Ausrichtung im Jahr 2025. Welche Potenziale sehen Sie in der Ausrichtung einer Universiade in Deutschland?

Als Ausrichter einer Universiade, wie auch von anderen Sportgroßveranstaltungen, kann Deutschland nicht nur eine Bühne für spannende Wettkämpfe und Turniere sein, sondern auch große Begeisterung für un-

ser Land und die Werte des Sports wecken. Durch das besondere Flair einer Universiade im studentischen Umfeld wird eindrucksvoll deutlich, dass es bei Sportgroßveranstaltungen nicht nur um sportliche Höchstleistungen, sondern immer auch um die Begegnung, den Austausch und das Miteinander von Menschen aus unterschiedlichen Ländern geht.

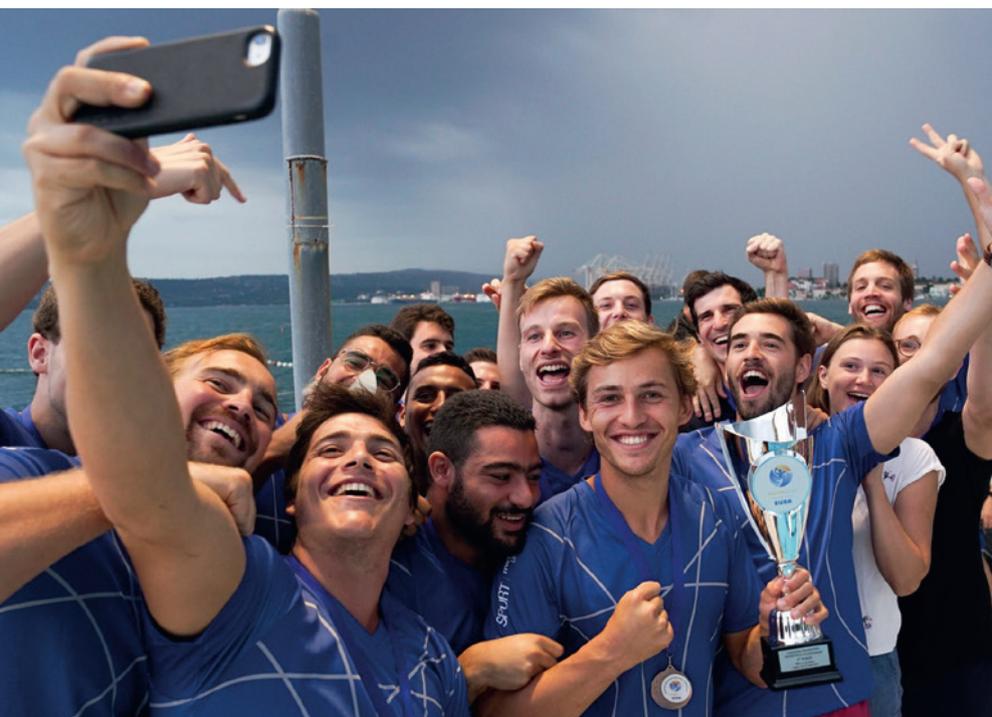
Deshalb begrüßt das Bundesinnenministerium die Bemühungen des adh, sich für die Austragung einer Sommer-Universiade in Deutschland zu bewerben und begleitet diesen Prozess sehr eng.

Herzlichen Dank für das Gespräch!

- Das Interview führte Julia Frasch, adh-Öffentlichkeitsreferentin

Weitere Interviews mit Universiade-Gästen aus dem organisierten Sport und der Politik finden Sie auf der adh-Website: adh.de

Glänzende Europäische Hochschulmeisterschaften 2019



Jubel der Aachener Wasserballer über Bronze bei der EUC-Premiere

Zum 15. Mal fanden in diesem Jahr Europäische Hochschulsportmeisterschaften (EUC) in elf Ländern und 16 verschiedenen Städten statt. Vom 12. Juni bis 7. September 2019 trafen Studierende aus 43 Ländern in 23 Sportarten gegeneinander an. Mit 46 Medaillen und Platz elf im internationalen Ergebnisranking schnitten die Aktiven deutscher Hochschulen sehr erfolgreich ab.

Die EUC, die Champions League des Hochschulsports, ist in den vergangenen Jahren zu einem sehr umfangreichen europäischen Wettkampfprogramm angewachsen. Hochschulen messen sich nicht nur in den klassischen Teamsportarten, sondern auch

zunehmend in Teamwettbewerben unterschiedlichster Individualsportarten.

Die deutschen Athletinnen und Athleten qualifizieren sich über Vorjahressiege bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften (DHM) für die EUC. Wenn in einer Sportart mehrere Teams oder Einzelstartende pro Nation zugelassen sind, haben auch die Zweit- und Drittplatzierten der DHM die Möglichkeit, ihre Hochschulen bei den EUC zu vertreten. „Die sehr guten Wettkampfbedingungen, die hochklassigen Teilnahmefelder sowie der hohe Erlebnischarakter und der intensive interkulturelle Austausch, haben eine große Anziehungskraft“, weiß adh-Sportdirektor Thorsten Hütsch.

46 Mal Edelmetall

Im Vergleich zu den letzten EUC 2017 nahmen dieses Jahr deutlich mehr deutsche Studierende die Chance wahr, sich auf internationalem Niveau zu messen. Nominiert wurden 478 Sportlerinnen und Sportler von 59 verschiedenen deutschen Hochschulen. Sie gingen in 21 Sportarten 205 Mal an den Start. Mit insgesamt 46 Medaillen (fünf Gold-, 13 Silber- und 28 Bronzemedailles) in elf Sportarten konnten sie zwar nicht an das Rekordjahr 2015 (56 Medaillen) anknüpfen, dennoch ist die Bilanz sehr positiv: Im internationalen Ergebnisranking der Hochschulen landet Deutschland auf Platz elf von 43 teilnehmenden Nationen.

„Gemessen an der Anzahl der Teilnehmenden dokumentieren die Ergebnisse des Jahres 2019 einen guten Erfolg der deutschen Hochschulen. Sie sind Beleg für das große Engagement der Aktiven, der adh-Mitgliedshochschulen sowie der verantwortlichen Disziplinchefinnen und -chefs“, bilanziert Thorsten Hütsch. Deutlich zeichnete sich bei der Auswertung der diesjährigen EUC neben einer internationalen Rekordteilnahmezahl von 5.242 Sportlerinnen und Sportlern auch die Zunahme des internationalen sportlichen Niveaus ab.

Die Sportarten im Überblick

Den EUC-Auftakt machten die Uni Mannheim und das KIT Karlsruhe in Spanien bei der **EUC Golf**. Im Einzel- sowie im Teamwettbewerb beendeten alle deutschen Studierenden den Wettkampf im Mittelfeld.

Zeitgleich fand die **EUC Badminton** in Polen statt. Die WG Duisburg-Essen und die WG Köln traten im Einzel, Mixed und Teamwettbewerb an. Laura Wich (WG Duisburg-Essen) gelang eine Podestplatzierung (Bronze) im Einzel. Bei insgesamt 21 Starts sicherten sich die deutschen Spielerinnen und Spieler zwölf weitere Top Zwölf-Platzierungen.

Bei der **EUC Handball** standen die deutschen Studierenden in Polen gleich zwei Mal auf dem Podest: Die Handballerinnen der WG Hamburg erkämpften sich in spannenden Spielen einen starken zweiten Platz. Platz sieben ging an die Damen der WG Bochum. Die Handballer der WG Köln machten es den Damen gleich und holten Silber. Die Herren der WG Bochum belegten den fünften Platz.

Bei der **EUC Tischtennis** waren deutsche Studierende der TU Berlin, der WG Hamburg, der WG München sowieso der WG Göttingen vertreten. Das beste deutsche Ergebnis erzielten die Spieler der TU Berlin. Arne Birk Hölter, Daniel Bartels und Emil Hu erkämpften sich in Italien einen soliden fünften Platz. Die Göttinger Spieler resümierten: „Die EUC Tischtennis war eine legendäre Erfahrung für uns. Wir haben uns von Beginn an willkommen gefühlt und konnten uns so voll auf die Wettkämpfe konzentrieren.“

Die Damen der Uni Münster verpassten bei der **EUC Futsal** in Portugal nur knapp den Titel. Im Finale unterlag das Team der Mannschaft aus Murcia mit 1:3. Nach hartem Kampf in einem herausfordernden Turnier freuten sich die Münsteranerinnen über ihren Erfolg. Nicht ganz so gut lief es für die Herrenmannschaften der Uni Münster und der WG Kiel, die das Turnier mit den Plätzen 13 und 17 beendeten.

Die Spielerinnen der WG Göttingen reisten hochmotiviert zur **EUC Basketball 5x5** nach Polen und erspielten sich einen starken fünften Platz. Die Basketballer der WG Würzburg belegten Platz 13.

Anschließend fand die **EUC Basketball 3x3** in Portugal statt. Hier reiste die WG Göttingen jeweils mit einem Herren- und einem Damenteam an. Ebenso wie beim klassischen 5x5 gaben die Damen den Ton an und wurden mit Platz drei belohnt. „Die EUC war ein super Event mit sehr intensiven

Begegnungen“, freute sich Theresa Simon. „Jedes internationale Turnier ist eine einmalige Erfahrung. Bei der diesjährigen EUC konnten wir uns als Team super beweisen“, resümierte die Göttinger Spielerin. Die Herren belegten einen soliden achten Platz, mit dem sie durchaus zufrieden waren, wie Nick Boakye bestätigte: „Die EUC war sehr anstrengend, ein gutes Turnier mit viel Spaß. Am Ende hat das letzte Quäntchen Glück fürs Halbfinale gefehlt, aber wir haben die Spiele und die Atmosphäre sehr genossen.“

Nachdem sich die Damen der Uni Frankfurt Mitte Juni 2019 den nationalen Titel im Fußball Kleinfeld ergattert hatten, legten sie in Spanien direkt nach und erspielten bei der **EUC Fußball** eine wohlverdiente Silbermedaille. Nach vier Siegen und einer Niederlage in der Gruppenphase machten die Frankfurter Fußballerinnen den Einzug ins Finale klar. Trotz kämpferischer Leistung steckten sie dann eine knappe 1:2-Niederlage gegen die Uni Coimbra ein. Mit den Frankfurter Damen waren auch drei Männermannschaften angereist. Die WG Bochum, die WG Karlsruhe sowie die Uni Vechta positionierten sich bei der EUC im Mittelfeld.

Die Studierenden der RWTH Aachen punkteten bei der ersten **EUC Wasserball** in Slowenien und brachten die Bronzemedaille nach Hause. Sie setzten sich im Spiel um Platz drei souverän gegen die slowenische Auswahl der Uni Primorska durch.

Bei der parallel stattfindenden **EUC Beach-Volleyball** erzielten die deutschen Studierenden solide Ergebnisse. Die Spielerinnen der Uni Leipzig und der Uni Frankfurt belegten die Plätze zwölf und sechs. Die Herren der Uni Frankfurt und der WG München platzierten sich mit den Rängen sechs und acht ebenso im Mittelfeld des Turniers.

Eine Premiere feierte die **EUC Orientierungslauf** in Tschechien. Dort gingen fünf

deutsche Studierende an den Start, die alle bereits internationale Wettkampferfahrungen gesammelt hatten. Sie traten in den drei Disziplinen Sprint, Mittel und Sprintstaffel an. In der Gesamtwertung stach die Uni Göttingen mit Platz zwölf aus dem Gesamtfeld von 50 Hochschulen heraus.

Die Bayreuther Männer duellierten sich in Montenegro bei der **EUC Tennis** mit 19 weiteren Mannschaften und erzielten einen guten 13. Platz. Die Männer der WG Mainz verloren knapp das Viertelfinale gegen die Türkei. Die Mainzer Spielerinnen schieden ebenfalls im Viertelfinale gegen die Türkei aus und



Voller Einsatz beim 3x3-Basketball

landeten auf Platz sechs. „Insgesamt war das Niveau sehr hoch und das Teilnehmerfeld mit einigen Profis besetzt“, bewerteten die Aktiven die Veranstaltung.

Die **EUC Beach-Handball** war neu ins EUC-Programm aufgenommen worden. Während die Männer der Uni Duisburg-Essen und der DSHS Köln im Viertelfinale ausschieden, mussten die Kölner Damen bereits nach der Vorrunde in Kroatien die Segel streichen.

Die **EUC Bridge** sowie die **EUC Schach** fanden zeitgleich in Ungarn statt. Hier glänzte vor allem die Uni Tübingen mit einem vierten Platz im Bridge.

Bei der **EUC Volleyball** in Polen erreichten die Münsteranerinnen mit Platz vier das beste deutsche Ergebnis. Das Spiel um Bronze gegen die Uni Rijeka geriet zu einer Nervenschlacht, in der die deutschen Damen das Nachsehen hatten. Die Damen der Uni Bayreuth erhielten den Fair-Play-Preis. Bei den Herren landeten die Volleyballer der Uni Bochum auf Rang sechs, die Mannschaft der Uni Bremen auf Rang sieben.

Zum ersten Mal wurden Taekwondo, Judo, Karate und als Premiere Kickboxen gemeinsam als **EUC Combat** in Kroatien ausgetragen. Für die deutschen Studierenden war die Veranstaltung mit über 20 Medaillen ein großer Erfolg.

Die Taekwondoinn ergatterten 14 Medaillen, darunter zwei Gold- (Sara Di Sinno/HS Düsseldorf, Jessica Rau/Uni Trier), eine Silber- und elf Bronzemedailles. Die Judoka konnten sich zwei Silber- sowie sechs Bronzemedailles sichern. Im Karate stand für Meryem Yildirim (HS Neu-Ulm) eine Silbermedaille zu Buche. „Es ist sehr schade, dass wir unser Potenzial nicht voll ausgeschöpft haben und nur mit einer Medaille nach Hause fahren“, fasste adh-Disziplinchef Karate Matthias Tausch die EUC zusammen. Im



Gold für Jessica Rau (Uni Trier) im Taekwondo

Kickboxen erzielten zwei von drei deutschen Studierenden Bronzemedailles.

Bei der abschließenden **EUC Rudern** in Schweden glänzten die deutschen Studierenden erneut: Bei 18 von 19 möglichen Finalteilnahmen sprangen drei Mal Gold, fünf Mal Silber und sechs Mal Bronze heraus. Über Gold freuten sich Constanze Duell (SF 1x), Julius Wagner und Henning Sproßmann (SM 2- LG) von der Uni Bochum sowie Moritz Korthals und Simon Kramm (SM 2-) von der Uni Stuttgart. Silber ging an die Uni Gießen (SF2-), die Uni Hannover (SF 4-, SM 4x) und das KIT Karlsruhe (SM 8+). Bronze feierten die Uni Wuppertal (SF 1x), die Uni Duisburg-Essen (SF 2x), die Uni Hamburg (SF 4x), die Uni Erlangen-Nürnberg (SF 8+) und die Uni Hannover (SM 2x, SM 4-LG). Zudem ging der Enno Harms-Preis für Fair Play an die Uni Erlangen-Nürnberg.

Ausblick 2020 und 2021

Im kommenden Jahr werden deutsche Studierende ihre Hochschulen bei den EUSA Games, die vom 12. bis 25. Juli 2020 in Belgrad (Serbien) stattfinden, vertreten. Geplant sind Wettbewerbe in 21 Sportarten. Für die nächste Ausgabe der EUC im Jahr 2021 stehen bereits 13 Standorte fest. Es bleibt abzuwarten, welche weiteren Länder sich darüber hinaus als Ausrichter engagieren werden. Klar ist schon heute, dass die europäischen Wettkampfveranstaltungen mit ihrem hohen sportlichen Niveau und dem intensiven internationalen Austausch für Studierende aus ganz Europa einen Höhepunkt im Hochschulsport-Eventkalender darstellen werden.

Weitere Infos und Ergebnisse

adh.de

■ Hannah Schäfer, adh-Wettkampferferat

Neapel neu erlebt: Als Volunteer bei der Sommer-Universiade

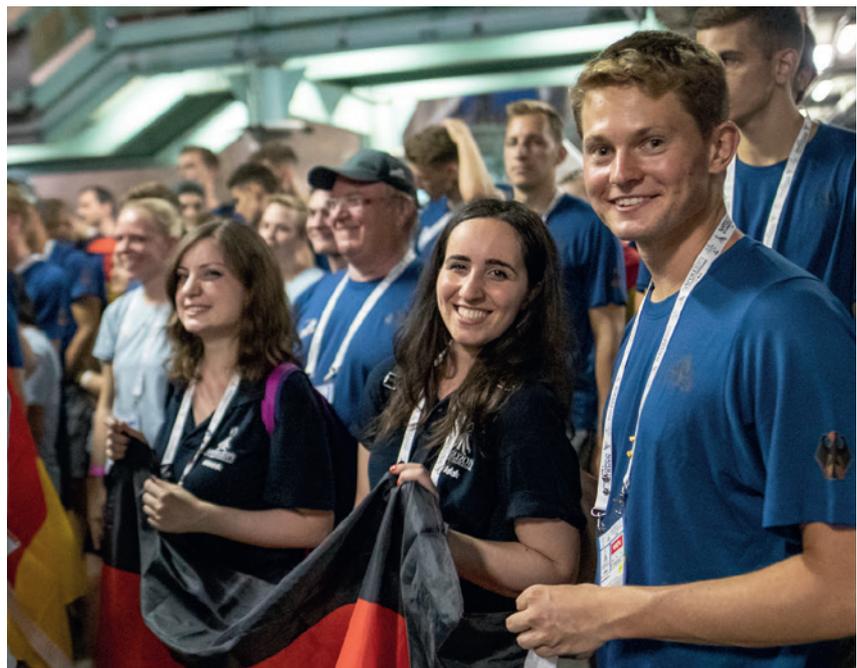
Anton Kästner ist 22 Jahre alt und studiert Geschichte in Leipzig. Seit September 2018 absolviert er ein Erasmus-Programm in Neapel. Da lag es für ihn nahe, sich als Volunteer bei der Sommer-Universiade zu engagieren. Anton berichtet von seinem Universiade-Einsatz und zieht Bilanz zu zwei Wochen interkultureller Arbeit in Süditalien.

In der Praxis fürs Leben lernen

Auf einer Plakatwand hatte ich im Februar 2019 von der Universiade in Neapel erfahren und die Info entnommen, dass noch Freiwillige gesucht würden. Eine gute Möglichkeit, meine gerade erworbenen Sprachkenntnisse anzuwenden und Erfahrungen im neapolitanischen Arbeitsumfeld zu sammeln, dachte ich mir. Ich bewarb mich online, ein paar Wochen später kam dann die Einladung zum Vorstellungsgespräch. Dort wurden kurz meine Vorerfahrungen und Verfügbarkeiten besprochen und meine Englischkenntnisse geprüft. Im Mai erhielt ich die Zusage und die Einladung zu einer Schulung. In dieser wurden wir Freiwillige darüber aufgeklärt, wie die Universiade allgemein und mit Blick auf Hierarchien und Zuständigkeiten organisiert ist. Der wohl wichtigste Satz war im Nachhinein: Die wichtigen Dinge bekommt ihr dann sowieso in den ersten Tagen mit.

Einsatz zwischen Infodesk und deutschem Team

Mein erster Arbeitstag war der 27. Juli 2019 in der Stazione Marittima, dem Athletendorf in Neapel. Dieses Dorf, in dem der Großteil der Universiade-Teilnehmenden untergebracht war, bestand aus zwei riesigen Kreuzfahrtschiffen auf denen gewohnt und gegessen



Anton Kästner mit Volunteer-Kolleginnen bei der Universiade-Eröffnungsfeier

wurde sowie dem Hafengebäude, in dem die Büros und organisatorischen Einheiten untergebracht waren. Im Hafengebäude befand sich auch der Infodesk, mein Arbeitsplatz für die zwei Universiade-Wochen. Außerdem war ich Ansprechpartner für das deutsche Team und konnte in manchen Situationen mit meinen Italienisch-Kenntnissen helfen.

Weil ich zeitgleich zur Universiade noch Prüfungen an meiner Universität hatte, habe ich die Vormittage meistens zum Lernen genutzt und kam dann am späten Mittag in die Stazione Marittima. Dort musste ich zuerst unterschreiben, um den Beginn meiner Schicht zu bestätigen. Die Arbeit von uns Volunteers dort zu beschreiben, ist ein bisschen schwierig, weil sie sehr vielseitig und abwechslungsreich war. Prinzipiell waren wir aufgeteilt in „Attachés“, Ansprechpart-

nerinnen und -partner für die Teams der teilnehmenden Länder sowie „Volunteers“, die die verschiedenen Organisationseinheiten wie Transport, Infodesk, Kultur oder Technik unterstützen. Der Knotenpunkt für alle Freiwilligen in der Stazione Marittima war der Infodesk. Hier trafen wir uns, um zu helfen oder einfach nur das Neueste zu erfahren. Am Infodesk wandten sich Sportlerinnen und Sportler sowie Offizielle mit den unterschiedlichsten Fragen und Wünschen an uns.

Das Beste aus dem Moment machen

Gleich am ersten Abend kam eine ungefähr 60-köpfige Delegation im Athletendorf an, hatte aber das Problem, dass das Kreuzfahrtschiff, auf dem sie wohnen sollte, noch nicht im Hafen eingetroffen war. Nach 20 Stun-

den Flug und wenig Schlaf waren das keine optimalen Verhältnisse. Die meisten Teammitglieder blieben zwar sehr freundlich, aber man sah ihnen an, dass sie am liebsten nur noch ins Bett gefallen wären. Gerade in solchen Momenten hat man gemerkt, wie wichtig es ist, aus ungünstigen Situationen das Beste zu machen. Ein Mitarbeiter der Hafentour setzte sich spontan an den Flügel in der Wartehalle, spielte einem Athleten, der an diesem Tag Geburtstag hatte, ein Ständchen und half, mit „O sole mio“ die Wartezeit zu überbrücken. Wir Volunteers brachten Wasser und leisteten zumindest moralischen Beistand so gut es ging.

An einem anderen Tag begleitete ich den Vertreter eines afrikanischen Landes zum Handykauf in einen Elektronikladen, um zu dolmetschen. Ich erlebte mit, wie zwei sehr unterschiedliche Welten des Handelns und Geschäftemachens aufeinander prallten. Am Ende verließen wir den Laden mit drei Handys und einem Laptop. Zum festgeschriebenen Preis zwar, aber dafür um die Bekanntschaft mit zwei sympathischen neapolitanischen Verkäufern reicher.

Highlights waren auch die Eröffnungs- und Schlussfeier der Universiade im Stadion vom SSC Neapel und der Empfang des deutschen Teams organisiert von der Deutschen Botschaft in einem Restaurant mit Blick über die Stadt und den Golf von Neapel.

Neue Perspektiven und unvergessliche Erfahrungen

Durch die Universiade habe ich die Stadt aus einer ganz neuen Perspektive erlebt. Als Erasmus-Student lernt man jeden Tag viele Leute kennen und macht interessante Erfahrungen. Trotzdem ist es gar nicht so einfach, die Erasmus-Blase zu verlassen und zum Beispiel Einheimische zu treffen. In dieser Stadt zu arbeiten, auch wenn es nur für zwei Wochen war, hat meinen Blickwinkel verändert. Jeden Tag zur gleichen Uhrzeit

den gleichen Weg von meiner WG zur Stazione Marittima zu laufen ohne mir dabei wie sonst mit großen Touristen-Augen alles anzusehen, hat mir nochmal viel mehr das Gefühl gegeben, fester Bestandteil dieser Stadt zu sein, als es mein Status als Erasmus-Student zuvor vermocht hatte. Die Universiade war auch eine wunderbare Gelegenheit, mit vielen Leuten in Kontakt zu kommen, sowohl mit anderen Volunteers als auch mit Sportlerinnen und Sportlern. Die Arbeit in unserem Volunteer-Team war allein schon deshalb extrem spaßig und harmonisch, da wir mit dem Interesse an Sport, Fremdsprachen, anderen Ländern und Kulturen viele Gemeinsamkeiten hatten. So gab es immer jemanden mit dem man sich unterhalten konnte, wenn gerade nichts zu tun war. Auch existierte ein florierender Tauschmarkt für die Pins der teilnehmenden Länder unter uns Freiwilligen. Diese Börse wurde gegen Ende der Universiade um die Einkleidung der Delegationen erweitert, schöne Erinnerungen an eine chaotische aber ungemein coole Veranstaltung. Toll war außerdem, dass sich die Offiziellen und unsere Koordinatorinnen und Koordinatoren immer Zeit genommen haben, uns die Strukturen der Universiade zu erklären. So haben wir einen sehr spannenden Einblick in dieses Event bekommen, dessen Größe ich ziemlich unterschätzt hatte. Mein Volunteer-Einsatz hat sich auf jeden Fall sehr gelohnt, aus vielen verschiedenen Gründen. Im Umgang mit den anderen Freiwilligen konnte ich mein Italienisch deutlich verbessern. Englischkenntnisse waren jeden Tag gefragt und manchmal hatte ich sogar die Gelegenheit, mein Französisch und Spanisch zu reaktivieren. Auch menschlich war es eine sehr schöne Erfahrung, sich am Ende vom Erasmus-Jahr in derselben Stadt in einem komplett neuen Umfeld mit neuen Leuten zu sozialisieren.

Fortsetzung in der Schweiz?

Dadurch waren die zwei Wochen mehr Festival als mühsame Arbeit. Über die kleine



Pins sind beliebte Tauschobjekte

Aufwandsentschädigung haben wir uns alle trotzdem sehr gefreut. Ich hatte davor noch nie auf einem vergleichbaren Event gearbeitet und so war die Universiade natürlich auch eine Gelegenheit, mich im Hinblick auf meinen Berufswunsch weiterzubringen. Ich werde im Februar 2020 meinen Bachelor abschließen und dann erstmal ein längeres Praktikum machen, um mich ein bisschen besser in der Arbeitswelt zu orientieren. Hier interessieren mich zurzeit am meisten der journalistische Bereich oder auch alles, was mit Sprachen, Kulturen und Menschen zu tun hat. Dazu konnte ich auch bei der Universiade sehr hilfreiche Einblicke bekommen.

Alles in allem kann ich klar sagen, dass ich es allen wärmstens empfehlen kann, sich bei einem Event wie der Universiade als Volunteer zu engagieren und vielfältige Erfahrungen zu sammeln. Ich selbst habe mich schon für die nächste Winter-Universiade 2021 in der Schweiz beworben.

■ Anton Kästner, Volunteer der Sommer-Universiade 2019 in Neapel



WETTKAMPF- PROGRAMM

DHM
DHP



adh-Open Sportklettern
26.10.2019
Uni Weimar

DHM Reiten (Endrunde)
12.-15.12.2019
Uni Oldenburg/Uni Vechta

DHM Taekwondo
03.11.2019
Uni Frankfurt/Gelnhausen

DHM Ski Alpin
09./10.01.2020
Uni Konstanz/Warth-Schröcken

DHM Kanupolo (Mixed)
23./24.11.2019
Uni Kiel

DHM Sportklettern*
01.02.2020
TU Ilmenau

DHM Crosslauf
24.11.2019
HS Darmstadt

DHM Leichtathletik (Halle)
12.02.2020
Uni Frankfurt/Kalbach

DHM Judo
30.11./01.12.2019
Uni Hannover

DHM Ergorudern
29.02.2020
Uni Leipzig

DHM Ju-Jutsu
07.12.2019
Uni Würzburg

DHM Snowboard/Freeski
14.-21.03.2020
HS Darmstadt/Les Deux Alpes

DHM Fechten (Einzel)
Dezember 2019
Uni Würzburg/
Tauberbischofsheim

* Die Vergabe der DHM Sportklettern 2020 an die TU Ilmenau erfolgte vorbehaltlich der Aufnahme der Sportart Sportklettern in den adh-Sportartenkanon.

adh-Open
adh-Trophy

Klick rein!

Facebook
hochschulsportverband

Twitter
adhGER

Instagram
adh.de

Video
Hochschulsport.TV

adh.de

SAVE THE DATE!

adh-Trainingstage Ski Alpin
28.11.-02.12.2019
Uni Konstanz/Kaunertal

Alle Veranstaltungen unter Vorbehalt!
Weitere Infos und aktuelle Termine auf adh.de

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Auswärtiges Amt

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages.

Gesundheitspartner



Offizieller Ball-Partner



70
JAHRE

**Wir feiern –
Sie gewinnen!**



**JUBILÄUMS-CHALLENGE AM 18.11.2019 AUF
DER ADH-VOLLVERSAMMLUNG IN HAMBURG**

allgemeiner deutscher
hochschulsportverband



Wie im letzten Jahr findet am Sport-Thieme-Stand ein Wettkampf der Universitäten statt. Es wird erneut drei verschiedene Challenges an Sport-Thieme-Sportgeräten geben, bei denen Vertreter der einzelnen Universitäten ihr Bestes geben können. Die erstplatzierte Universität gewinnt das eingesetzte Sportgerät!